

**Testatsexemplar**

Konzernabschluss zum 31.12.2021

und Konzernlagebericht

**Stadtwerke Tübingen GmbH**

**Tübingen**



**WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT  
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT**

Norbert Bauer  
Glenn Olkus  
Till Schätz  
Olaf Brank  
Philipp Hasenclever  
Marc Zeitzschel  
Ralph Stange  
Dr. Julian Bauer  
Janko Franke  
Patrick Pfeifle  
Susanne Reh

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel  
Wirtschaftsprüfer

**Testatsexemplar**

Konzernabschluss zum 31.12.2021

Konzernlagebericht

**Stadtwerke Tübingen GmbH**

**Tübingen**

## Anlagenverzeichnis

Konzernbilanz zum 31.12.2021

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Konzernkapitalflussrechnung 2021

Konzerneigenkapitalspiegel 2021

Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen

**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,  
Tübingen  
zum 31.12.2021**



<b>Aktiva</b>	<b>Stand 31.12.2021 EURO</b>	<b>Stand 31.12.2020 EURO</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.434.495,84	1.474.585,84
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.606.522,37	1.882.570,87
	<b>3.041.018,21</b>	<b>3.357.156,71</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	37.203.853,03	37.585.597,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	221.467.576,65	198.911.930,50
3. Omnibusse ÖPNV	7.773.214,00	6.549.650,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.780.945,00	7.591.480,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.695.943,52	9.986.696,47
	<b>285.921.532,20</b>	<b>260.625.354,00</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.080.647,14	3.210.149,24
2. Beteiligungen	11.966.119,56	12.008.619,56
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.427.420,00	3.362.386,14
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	288.415,26
5. Sonstige Ausleihungen	667.074,68	765.415,12
	<b>19.429.676,64</b>	<b>19.634.985,32</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.720.398,92	1.863.438,48
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	617.648,96	566.785,17
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.623,51	16.161,56
4. Geleistete Anzahlungen	5.452,40	5.452,40
5. Bestand an Emissionsrechten	3.914.835,16	2.456.516,17
	<b>7.274.958,95</b>	<b>4.908.353,78</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.757.755,60	28.531.381,55
2. Forderungen gegen den Gesellschafter	3.869.487,55	2.357.527,12
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	360.113,09	657.291,57
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.263.331,32	1.650.526,33
5. Sonstige Vermögensgegenstände	15.818.344,55	9.119.366,03
	<b>45.069.032,11</b>	<b>42.316.092,60</b>
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>14.491.923,23</b>	<b>10.852.897,97</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>389.058,15</b>	<b>430.062,44</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>1.713.564,01</b>	<b>1.201.374,95</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>377.330.763,50</b>	<b>343.326.277,76</b>

**Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH,  
Tübingen  
zum 31.12.2021**



<b>Passiva</b>	EURO	<b>Stand 31.12.2021 EURO</b>	<b>Stand 31.12.2020 EURO</b>
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		55.000.000,00	50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96	3.908.824,96
III. Andere Gewinnrücklagen		21.068.674,62	21.000.166,06
IV. Konzernbilanzgewinn		13.522.106,55	9.878.681,88
V. Nicht beherrschende Anteile		1.243.552,48	1.185.105,62
		<b>94.743.158,61</b>	<b>85.972.778,52</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		18.892,00	94.647,00
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		6.643.606,00	5.064.664,00
2. Steuerrückstellungen		435.471,00	111.519,00
3. Sonstige Rückstellungen		26.416.939,33	15.484.368,36
		<b>33.496.016,33</b>	<b>20.660.551,36</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		209.237.917,94	186.208.655,05
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	18.772.512,84		23.904.205,80
2. Erhaltene Anzahlungen		1.028.000,00	188.918,00
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.028.000,00		188.918,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		11.547.825,99	10.977.686,91
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.547.825,99		10.977.686,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		8.029.341,85	19.644.114,96
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.029.341,85		19.644.114,96
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		838.350,93	859.798,92
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	838.350,93		859.798,92
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.152.989,08	3.793.692,88
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.152.989,08		3.793.692,88
7. Sonstige Verbindlichkeiten		14.595.257,35	13.905.151,72
davon			
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	13.116.257,35		12.376.151,72
b) aus Steuern	5.892.283,92		6.844.372,68
		<b>248.429.683,14</b>	<b>235.578.018,44</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		123.213,16	377.291,52
<b>F. Passive latente Steuern</b>		519.800,25	642.990,92
<b>Summe der Passiva</b>		<b>377.330.763,50</b>	<b>343.326.277,76</b>

**Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung**  
**Konzern Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**  
vom 01.01.2021 bis 31.12.2021



	EURO	2021 EURO	2021 EURO	Vorjahr EURO
1. Umsatzerlöse		299.351.351,77		277.467.462,81
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer		-16.904.253,00		-18.293.425,39
Umsatzerlöse Netto		282.447.098,77		259.174.037,42
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		45.082,47		288.094,19
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.754.280,22		2.393.729,27
4. Sonstige betriebliche Erträge		4.167.566,74		5.194.677,71
			289.414.028,20	267.050.538,59
5. Materialaufwand:				
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	182.881.275,28			168.471.918,30
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.744.903,39			23.352.510,24
		206.626.178,67		191.824.428,54
6. Personalaufwand:				
a.) Löhne und Gehälter	28.642.096,70			26.832.919,77
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung      3.787.384,41 EUR	9.399.048,52			7.849.804,94 2.772.122,69
		38.041.145,22		34.682.724,71
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		21.059.867,95		20.049.826,05
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.521.777,30		13.102.167,98
			279.248.969,14	259.659.147,28
9. Erträge aus Beteiligungen		483.561,64		413.270,01
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens		9,44		17,82
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		52.875,48		47.334,85
davon aus verbundenen Unternehmen   18.609,70 EUR				16.906,53
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		65.927,60		70.927,60
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		3.855.629,98		3.955.312,25
davon an verbundene Unternehmen   18.507,08 EUR				19.534,16
			-3.385.111,02	-3.565.617,17
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.731.120,26	735.856,33
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>			<b>5.048.827,78</b>	<b>3.089.917,81</b>
16. Sonstige Steuern			988.151,99	942.952,39
17. Jahresüberschuss			4.060.675,79	2.146.965,42
18. Nicht beherrschende Anteile			348.742,56	353.362,34
<b>19. Konzernjahresüberschuss</b>			<b>3.711.933,23</b>	<b>1.793.603,08</b>
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.878.681,88	9.626.880,08
21. Einstellung in Gewinnrücklagen			-68.508,56	-1.541.801,28
<b>22. Konzernbilanzgewinn</b>			<b>13.522.106,55</b>	<b>9.878.681,88</b>

<b>Konzern-Kapitalflussrechnung 2021</b>		<b>2021</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Abweichung</b>
Mindestgliederung bei der Anwendung der indirekten Methode		<b>Euro</b>	<b>Euro</b>	<b>Euro</b>
	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	3.712	1.794	1.918
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	21.126	20.121	1.005
+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	12.835	1.217	11.618
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	397	-532	929
+/-	Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	-24.776	-1.620	-23.156
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	475	-1.246	1.721
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-159	-357	198
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.802	3.908	-106
-	Sonstige Beteiligungserträge	-484	-413	-71
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.731	736	995
-/+	Ertragsteuerzahlungen	-2.122	-2.041	-81
=	<b>I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.537</b>	<b>21.565</b>	<b>-5.028</b>
-	Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen	-494	-1.036	542
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	159	727	-568
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28.848	-38.751	9.903
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.471	428	1.043
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.400	-1.472	72
-	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0
+	Erhaltene Zinsen	53	47	6
+	Erhaltene Dividenden	484	413	71
=	<b>II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-28.575</b>	<b>-39.644</b>	<b>11.069</b>
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	53.331	32.235	21.096
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	1.159	2.305	-1.146
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-41.349	-15.765	-25.584
-	Gezahlte Zinsen	-3.860	-3.963	103
+	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	5.000	0	5.000
=	<b>III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>14.281</b>	<b>14.811</b>	<b>-530</b>
=	<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen I-III)</b>	<b>2.243</b>	<b>-3.267</b>	<b>5.510</b>
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.853	14.120	-3.267
+	Zugänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	1.396	0	1.396
=	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Guthaben bei Kreditinstituten)</b>	<b>14.492</b>	<b>10.853</b>	<b>3.639</b>

## Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2021



	Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital des Mutterunter- nehmens	nicht beherrschende Anteile	Konzern- Eigenkapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
<b>Stand 01.01.2020</b>	<b>50.000.000,00</b>	<b>3.908.824,96</b>	<b>19.458.364,78</b>	<b>9.626.880,09</b>	<b>82.994.069,83</b>	<b>1.344.901,43</b>	<b>84.338.971,25</b>
Einstellung in die Gewinnrücklage			1.541.801,28	-1.541.801,28	0,00	353.362,34	353.362,34
Gewinnausschüttung					0,00	-141.635,00	-141.635,00
Kapitalentnahme					0,00	-371.523,15	-371.523,15
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				1.793.603,08	1.793.603,08		1.793.603,08
<b>Stand 31.12.2020</b>	<b>50.000.000,00</b>	<b>3.908.824,96</b>	<b>21.000.166,06</b>	<b>9.878.681,88</b>	<b>84.787.672,90</b>	<b>1.185.105,62</b>	<b>85.972.778,52</b>
Einstellung in die Gewinnrücklage			68.508,56	-68.508,56	0,00	318.742,56	318.742,56
Einlage Gesellschafter	5.000.000,00				5.000.000,00		5.000.000,00
Gewinnausschüttung					0,00	-200.295,70	-200.295,70
Kapitalentnahme					0,00	-60.000,00	-60.000,00
sonstige Änderungen					0,00		0,00
Konzernjahresüberschuss				3.711.933,23	3.711.933,23		3.711.933,23
<b>Stand 31.12.2021</b>	<b>55.000.000,00</b>	<b>3.908.824,96</b>	<b>21.068.674,62</b>	<b>13.522.106,55</b>	<b>93.499.606,13</b>	<b>1.243.552,48</b>	<b>94.743.158,61</b>

## **Konzernanhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 (01.01. bis 31.12.)**

### **I. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse**

Firma: Stadtwerke Tübingen GmbH

Anschrift / Sitz: Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen, Deutschland

Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686

Geschäftsjahr: 1. Januar bis 31. Dezember

Stammkapital: 55.000.000,00 Euro

### **II. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung**

Der vorliegende Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH (nachfolgend swt) wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert. Ferner waren die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu beachten.

Der Konzernabschluss-Stichtag 31.12.2021 entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller eingezogenen Gesellschaften.

Für die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

### III. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind. Neben den swt als Mutterunternehmen gehören per 31.12.2021 die folgenden Gesellschaften zum Konzernkreis:

<b>Einbezogene Unternehmen, Sitz</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Eigen- kapital in T€</b>	<b>Ergebnis in T€</b>
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	1.908	269 *
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH, Tübingen	100,0	406	- 96 *
TüBus GmbH, Tübingen	100,0	550	- 5.338 *
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0	49.564	1.081
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.400	- 9 *
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co KG, Tübingen	100,0	3.107	84 *
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	834	53 *
Windpark Nassau GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.181	139 *
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, Tübingen	51,0	988	512 *
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, Tübingen	74,9	433	212 *
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, Tübingen	100,0	116	340 *
Windpark Ellwanger Berge GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.791	293 *
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG, Tübingen	85,0	4.331	299 *
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	7.511	319 *
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.378	110 *
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	845	35 *
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.314	72 *
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	750	49 *
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.910	58 *
Solarpark Nadrensee GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	80	50 *
Solarpark Absberg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 177	16 *
Solarpark Gefrees GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 77	122 *
Solarpark Karstädt GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 133	77 *
Solarpark Herlheim GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	43	42 *
Solarpark Neusitz GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	- 4	- 4 *
Solarpark Metzdorf II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	52	47 *

\* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Die Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweisen Minderheitenausweis einbezogen. Sämtliche Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in der Universitätsstadt Tübingen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Gesellschaften erworben und im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Solarpark Herlheim GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 31.05.2021
- Solarpark Neusitz GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 31.05.2021
- Solarpark Metzdorf II GmbH & Co. KG; Erstkonsolidierung zum 15.03.2021

Für alle Gesellschaften lagen Zwischenabschlüsse zum Erstkonsolidierungszeitpunkt vor.

Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde bei den folgenden verbundenen Unternehmen ohne eigenen oder noch nicht aufgenommenen Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen verzichtet, da sie einzeln wie auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

<b>Verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, Sitz</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Eigenkapital in T€</b>	<b>Ergebnis in T€</b>
Solarwerke Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	684	34 *
Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Tübingen	100,0	65	12
Ecowerk Windpark Kloppberg II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	251	164 *
Ecowerk Windpark Kloppberg III GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	190	116 *
Windpark Kunnersdorf GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	581	121 *
Solarpark Engstingen-Haid Verwaltungs GmbH, Tübingen	85,0	34	2
Windpark Oberkochen Verwaltungs GmbH, Tübingen	51,0	25	0
Windpark Framersheim Verwaltungs GmbH, Tübingen	74,9	26	0
Windpark Framersheim Infrastruktur GbR., Wiesbaden	66,7	995	- 131 *
Windpark Ellwanger Berge Infrastruktur GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck	50,0	1	0

\* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung / Verlustübernahme

#### **IV. Konsolidierungsgrundsätze**

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31.12.2021, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Die Erstkonsolidierung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Können die Wertansätze zu diesem Zeitpunkt nicht endgültig ermittelt werden, sind sie innerhalb der darauffolgenden zwölf Monate

anzupassen. Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochterunternehmen, die bisher gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert wurden, werden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und weiteren Posten entspricht, der diesen an dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und ab dem Zugangsjahr planmäßig auf die Geschäftsjahre verteilt, in denen er voraussichtlich genutzt wird.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet. Zwischengewinne gemäß § 304 HGB sind nicht angefallen.

Im Konzernabschluss bilanzierte latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich des Anlagevermögens, der Rücklagen sowie den Rückstellungen wurden mit einem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,42 Prozent zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

## **V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung**

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der dreiundzwanzig vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

## Bilanz

### Anlagevermögen

Bezüglich der Aufteilung des Anlagevermögens auf die einzelnen Bilanzposten und deren Entwicklung wird auf den als Anlage zum Anhang dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Windparks Brauel über 1.966 T€ wird über die betriebliche Restnutzungsdauer des Windparks (bis 31.12.2029) planmäßig linear über einen Zeitraum von 14 Jahren abgeschrieben. Die bei der Neubewertung der Solarparks Absberg, Gefrees, und Karstädt entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte von 686 T€ werden ab Eigentumsübergang im Juli/August 2020 über 5 Jahre linear abgeschrieben. Die gewählte Abschreibungsdauer berücksichtigt die gegenüber der Vergangenheit zunehmend dynamischeren Entwicklungen auf dem Markt der erneuerbaren Energien mit zunehmend neuen Vergütungsregularien und ist dementsprechend vorsichtig gewählt.

Die im Berichtsjahr neu hinzugekommen Firmenwerte aus der Erstkonsolidierungen in Höhe von 73 T€ wurden im in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Abweichend hiervon werden Windkraftanlagen gemäß ihrer 20-jährigen EEG-Vergütungszusage linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die

Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge werden gemäß § 7 Abs. 1, Satz 4 EStG „pro rata“ abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse wurde ein Passivposten gebildet. Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

### Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

<b>Beteiligungen, Sitz</b>	<b>Anteil in %</b>	<b>Eigen- kapital in T€</b>	<b>Ergebnis in T€</b>
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0	520	82
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb am Neckar	49,0	3.736	- 28
ImmoTherm GmbH, Tübingen	33,3	3.613	271 *
KommunalPartner Beteiligungsgesell. mbH & Co. KG, Tübingen	16,7	15.836	420 *
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,7	468	30
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	6,7	49.600	1.246 *
Windpool GmbH & Co. KG, Dresden	6,6	30.098	689 *

\* vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht aufgeführt. Bei allen Gesellschaften im Konzernkreis, den übrigen verbundenen Unternehmen und den Beteiligungen ist die unbeschränkte Haftung der Konzernmutter bzw. einer anderen im Konzern einbezogenen Gesellschaft ausgeschlossen.

## Umlaufvermögen

Bei den **Vorräten** erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Unentgeltlich zugeteilte CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO<sub>2</sub>-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Aufgrund des eingesetzten rollierenden Abrechnungssystems liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.758	28.531
Forderungen gegen den Gesellschafter	3.870	2.358
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	360	657
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.263	1.651
Sonstige Vermögensgegenstände	15.818	9.119
	<b>45.069</b>	<b>42.316</b>

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen die Universitätsstadt Tübingen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten, Abwassergebühren, Eintrittsgelder Schulschwimmen und sonstige Dienstleistungen.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 360 T€ und beinhalten Forderungen der Ecowerk GmbH aus Gewinnausschüttungen der untergeordneten Unternehmen Windpark Kunnersdorf sowie die Windparkgesellschaften Kloppberg II und III.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen neben Periodenabgrenzungen (2.175 T€) primär Umsatzsteuervorauszahlungen (9.636 T€) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt (1.657 T€) und dem Hauptzollamt (1.953 T€), Ansprüche aus EEG-Bezug Bahnstrom (146 T€) sowie debitorische Kreditoren (293 T€).

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 389 T€ (Vj. 430 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s).

**Aktive latente Steuern** ergeben sich aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Im Geschäftsjahr ergeben sich bei der Konzernmutter und der Tochtergesellschaft Ecowerk ein Aktivüberhang der latente Steuern in Höhe von 1.194 T€ gegenüber 558 T€ im Vorjahr. Die Bewertung erfolgte mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der Gesellschaften zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen. Eine Abzinsung erfolgte nicht.

### Eigenkapital

Das **gezeichnete Konzernkapital** in Höhe von 55 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten.

### Rücklagen

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	21.069	21.000

24.978

24.909

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die vollständige Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2020 in Höhe von 69 T€.

Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 1.244 T€ (Vorjahr: 1.185 T€) und des Konzernbilanzgewinns von 13.522 T€ (Vorjahr: 9.879 T€) ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 94.743 T€ (Vorjahr: 85.973 T€). Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich im Berichtsjahr auf 349 T€ (Vorjahr: 353 T€). Entsprechende Verluste fielen nicht an.

### Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaurückstellungen der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

### Rückstellungen

Rückstellungen wurden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27.01.2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gemäß RückAbzinsV von 1,87 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent) angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2 Prozent p.a. berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2021 auf insgesamt 614 T€ (Vj. 584 T€).

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	15.588	7.509
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	2.479	1.993
Verbrauch CO <sub>2</sub> Emissionen 2018	1.625	934
Rückbauverpflichtungen	1.477	1.225
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.305	1.052
Periodenübergreifende Saldierung Netzentgelt Strom/Gas	1.152	0
Nachzahlung EEG-Umlage	507	1.310
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	475	454
Nachzahlung KWK-Zuschuss	420	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	260	216
Altersteilzeitverpflichtungen	251	55
Archivierungskosten	247	224
Unterlassene Instandhaltung	226	204
Kosten der Abschlussprüfung / Steuererklärung	156	146
Ausstehende Kundenwechselboni	118	62
Verpflichtungen aus energreen und RegioStromNatur	85	50
Kosten Betriebsprüfung	47	46
Sonstiges	0	6
	<b>26.417</b>	<b>15.484</b>

Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HGB zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,35 Prozent (Vorjahr: 1,60 Prozent) gemäß RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen (analog Vorjahr):

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen ..... 3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung ..... 2,5 Prozent p.a.
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von ..... 2,0 Prozent
  - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von ..... 1,0 Prozent
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit..... 2,5 Prozent p.a.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 209.238 T€ sind Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der europäischen Investitionsbank in Höhe von 129.255 T€ enthalten. Durch Ausfallbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem nominalen Bürgschaftsbetrag von 133,7 Mio. Euro besichert. Für diese Besicherung erhält die Universitätsstadt Tübingen eine marktübliche Prämie. Weiterhin bestehen Sicherungsübereignungen von Omnibussen über nominal 3.352 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** in Höhe von 8.029 T€ betreffen den Hauptgesellschafter Universitätsstadt Tübingen und beinhalten als größte Einzelpositionen einen kurzfristigen Kassenkredit über 5.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.155 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betragen 838 T€ und beinhalten vorwiegend Cashpooling-Verbindlichkeiten und im geringen Umfang Verbindlichkeiten für Leistungen der Konzernmutter gegenüber Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2021	31.12.2020
Überzahlungen der Tarifkunden	5.332	4.575
Umsatzsteuer	5.286	3.821
Gesellschafterdarlehen SW Speyer	1.029	1.029
Erhaltene, rückzahlbare Investitionszuschüsse	946	0
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG	450	500
Lohn- und Kirchensteuer	422	428
Krditorische Debitoren	293	334
Löhne- und Gehälter	254	214
Sonstige Steuern	185	251
Strom- und Energiesteuer	0	2.345
Sonstiges	398	408
	<b>14.595</b>	<b>13.905</b>

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

in T€	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209.238 (186.209)	18.773 (23.904)	190.465 (162.305)	121.089 (103.834)
Erhaltene Anzahlungen	1.028 (189)	1.028 (189)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.548 (10.978)	11.548 (10.978)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	8.029 (19.644)	8.029 (19.644)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	838 (860)	838 (860)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.153 (3.794)	3.153 (3.794)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	14.595 (13.905)	13.116 (12.376)	1.479 (1.529)	1.279 (1.329)
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>248.430</b> (235.578)	<b>56.485</b> (71.745)	<b>191.944</b> (163.834)	<b>122.368</b> (105.163)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 123 T€ (Vorjahr 377 T€) umfasst die Abgrenzung erhaltende Baukostenzuschüsse (13 T€), ein steuerlicher Abgrenzungsposten (21 T€) sowie abgegrenzte Schadenersatzzahlungen für Windverschattungen (89 T€).

Bei den **passiven latenten Steuern** wird auf die Ausführungen auf der Aktivseite der Bilanz verwiesen. Temporären Differenzen ergeben sich hier aus den Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich der Sach- und Finanzanlagen sowie der Rücklagen.

## 1. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Konzern-Geschäftsfeldern:

in T€	2021	2020	Abweichung
Stromversorgung	193.293	170.383	22.910
Gasversorgung	27.628	23.218	4.410
Wasserversorgung	11.919	11.728	191
Wärmeversorgung	16.449	16.061	388
Bäderbetrieb	738	746	-8
Parkhausbetrieb	2.757	2.812	-55
Stadtverkehr	15.756	14.074	1.682
Telekommunikation	1.762	1.657	105
Erneuerbare Energien	8.219	14.382	-6.163
Nebengeschäfte	3.926	4.113	-187
	<b>282.447</b>	<b>259.174</b>	<b>23.273</b>

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtigungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mindererlösen von minus 929 T€ (*im Vj: Mehrerlöse von 843 T€*) im Geschäftsjahr 2021.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2021	2020
Zuschüsse ÖPNV-Rettungsschirm	2.152	2.426
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	545	414
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	369	777
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	325	345
Abrechnung Inkassodienstleistungen	224	220
Erstattungsanprüche Strom-/Energiesteuer	173	130
Schadenersatz, Ertragsausfall	85	504
Mahngebühren	45	46
Sonstiges	250	333
	<b>4.168</b>	<b>5.195</b>

In diesem Betrag sind **periodenfremde Erträge** aus der Auflösung von Rückstellungen (542 T€), Erträge aus Forderungsbewertung und -ausbuchung (76 T€), Rettungsschirmzahlungen ÖPNV Vorjahr (107 T€) sowie weitere Erträge von 72 T€ gebucht.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2021	2020
Strombezug und Netznutzung	149.995	134.977
Gasbezug und Netznutzung	19.139	20.558
Wasserbezug	2.773	2.778
Wasserentnahmeentgelt	110	119
Abwassergebühren	67	135
Konzessionsabgabe	4.914	4.769
Wechselprämien	336	296
Übriger Materialaufwand	5.547	4.839
<b>Zwischensumme</b>	<b>182.881</b>	<b>168.471</b>
Bezogene Leistungen	23.745	23.353
	<b>206.626</b>	<b>191.824</b>

In diesem Betrag sind **periodenfremde Aufwendungen** insbesondere aus Energie- und Wasserbezug in Höhe von 631 T€ enthalten.

Die **Personalkosten** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2021	2020
Löhne und Gehälter	28.642	26.833
Gesetzliche Sozialaufwendungen	5.612	5.078
Aufwendungen für Altersversorgung	3.787	2.772
	<b>38.041</b>	<b>34.683</b>

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2021	2020
EDV-Material und Dienstleistungen	3.715	3.332
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.641	2.048
Mieten / Pachten / Leasing	1.672	1.518
Veranstaltungen / Marketing / Geschenke	1.682	1.274
Gebühren / Beiträge	1.033	1.008
Versicherungen	1.020	975
Ausbuchung / Wertberichtigung von Forderungen	360	767
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	609	667
Versandkosten, Telefongebühren	380	327
Tagungen, Seminare, Reisekosten	293	240
Bewirtungen, Spenden und Geschenke	96	83
Sonstiges	1.021	863
	<b>13.522</b>	<b>13.102</b>

In diesem Betrag ist **periodenfremder Aufwand** insbesondere aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen sowie Verlusten aus Anlagenabgang in Höhe von 498 T€ enthalten.

Das negative **Finanzergebnis** beträgt minus 3.385 T€ (Vorjahr: minus 3.566 T€). Darin sind Zinsaufwendungen von saldiert 183 T€ (Vorjahr: 205 T€) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen das verbundene Unternehmen Windpark Framersheim Infrastruktur GbR (jährliche Wertveränderung).

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Ansätzen der Bilanzpositionen Sachanlagen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in T€		2021	2020	Veränd.
Stadtwerke Tübingen GmbH	aktive latente Steuern	1.648	1.157	491
Ecowerk GmbH und Töchter	aktive latente Steuern	66	44	22
Stadtwerke Tübingen GmbH	passive latente Steuern	84	110	-26
Ecowerk GmbH und Töchter	passive latente Steuern	436	533	-97
<b>Gesamtüberhang</b>	<b>passiv (+) / aktiv (-)</b>	<b>-1.194</b>	<b>-558</b>	<b>-636</b>

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Tübingen von 29,42 Prozent und 15,83 Prozent für verbundene Personengesellschaften. Unterblieben ist ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 94 T€ mangels Nutzbarkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanzielltem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2020	Veränd.
Konzernergebnis vor Ertragsteuern und Minderheiten	5.792	2.876	2.916
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1.704	836	868
Überleitung:			
Periodenfremde tatsächliche Steuern	245	88	157
Sonstige Steuereffekte	-272	12	-284
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.731	736	995
<b>Tatsächliche Steuerquote</b>	<b>29,9%</b>	<b>25,6%</b>	<b>16,8%</b>

## VI. Sonstige Angaben

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt	über 10.000 T€	bis 10/2022
---------------------------------------	----------------	-------------

Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg	über 4.000 T€	bis 10/2022
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschaftserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	über 5.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Energie Horb am Neckar GmbH	über 934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	über 215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 55 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Konzernmutter ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz liegt bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2021 bei 26,619 Mio. Euro.

Die Verpflichtung aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen liegt auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sowie Betriebsführungs- und Wartungsverträgen und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres 2021 ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich etwa 6.5 Mio. Euro. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

Durch die Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind weitere Sicherungsarten mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Tochtergesellschaften der Ecowerk verbunden. Dabei handelt es sich um folgende Sicherungsformen:

- Sicherungsübereignung der Windenergie- und Solaranlagen einschließlich aller Nebenanlagen
- Sicherungsabtretung des Anspruchs gegen Netzbetreiber und Direktvermarkter auf Einspeiseerlöse nach § 34 ff. EEG
- Sicherungsverpfändung der Kapitaldienst- und Projektreserven der Betreibergesellschaften

## 2. Bewertungseinheiten

### 1.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.21
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	- 1.558 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	- 300 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	- 122 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	- 120 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	- 87 T€
<b>Marktwert zum Stichtag</b>				<b>- 2.187 T€</b>

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von -0,572 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. -0,546 Prozent (Sechsmontatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

### 1.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der

swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2022	2023	2024	2025	2026	2027
<b>Strom</b>	93.229	36.589	21.824	9.697	125	0
<b>Gas</b>	13.425	5.024	1.250	530	0	0

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2022 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2021 nicht gegeben ist.

### 3. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **530** (Vj. 523) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 29 (Vj. 26) Auszubildende beschäftigt.

Mitarbeiter ohne Auszubildende	2021	2020	Veränderung absolut
Stadtwerke Tübingen GmbH	427	423	4
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	102	98	4
Ecowerk GmbH	1	2	-1
	<b>530</b>	<b>523</b>	<b>7</b>

Davon waren im Jahresdurchschnitt	2021	2020	Veränderung absolut
Leitende Angestellte	8	8	0
Angestellte/Arbeiter	483	467	16
Aushilfskräfte/Praktikanten	39	48	-9
	<b>530</b>	<b>523</b>	<b>7</b>

#### 4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 94 T€ aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2021 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 794 T€ gebildet.

Die Vergütungen für Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf insgesamt 13.300 Euro. Hiervon entfielen 5.800 Euro auf Bezüge von Tochterunternehmen.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 2.376 T€ und für aktive Anwärter 3.572 T€.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden konzernweit keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und der Aufsichtsgremien gewährt.

#### 5. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31.12.2021 valutieren diese Darlehen mit 569 T€. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021/2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen. Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

#### 6. Honorare Abschlussprüfer

Die Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB des Konzernabschlussprüfers BW Partner Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart, betragen für die swt-Unternehmensgruppe 60 T€. Davon entfallen auf:

- Abschlussprüfungsleistungen 50 T€ (Vorjahr 86 T€)
- andere Bestätigungsleistungen 10 T€ (Vorjahr 10 T€)

## 7. Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft ermittelt den Cash Flow nach der indirekten Methode, nach der der Gewinn der Periode als Saldo aller Aufwendungen und Erträge, korrigiert um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, dargestellt wird. Der so ermittelte Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zusammen mit dem Cash Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit auf den Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag übergeleitet. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigefügt.

## 8. Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

## 9. Aufsichtsrat

### Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen GmbH

#### Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

#### Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter \*

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin

#### Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister \*

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service \*

Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing \*

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support \*

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service \*

\* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

### **Aufsichtsrat der TüBus GmbH**

**Vorsitzender:**

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

**Stellvertreter:**

Christoph **Lederle**, Lehrer an der kaufmännischen Berufsschule, 1. Stellvertreter

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R., 2. Stellvertreter

**Übrige Mitglieder:**

Reinhard **von Brunn**, Jurist, Manager in der Entwicklungszusammenarbeit i. R.

Frederico **Elwing**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter (ab 26.07.21)

Prof. Dr. Ulrike **Ernemann**, Ärztin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Jonas **Kübler**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Gerhard **Neth**, Förster

Gitta **Rosenkranz**, Diplom-Sozialarbeiterin, Erzieherin (bis 26.07.21)

Dr. Gundula **Schäfer-Vogel**, Richterin

Dr. Sara Cristina da Piedade **Gomes**, Augenärztin

Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin, IT-Managerin

### **Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH**

**Vorsitzender:**

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

**Stellvertreter:**

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter

Kuzey **Harmandali**, Busfahrer, 2. Stellvertreter \*

**Übrige Mitglieder:**

Yasin **Bas**, Busfahrer \*

Dr. Sara Cristina da Piedade **Gomes**, Augenärztin

Rainer **Drake**, Informatiker

Thomas **Dreczko**, Verwaltungsangestellter \*

Lea **Else Müller**, Studentin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Anatoli **Neb**, Einsatzleiter \*

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R.

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Halil **Yildiz**, Einsatzleiter \*

Yüksel **Yurdakul**, Busfahrer \*

\* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates erhalten die vorgenannten Mitglieder für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung von 50,00 bzw. 100,00 Euro je teilgenommene Sitzung des jeweiligen Aufsichtsrates sowie etwaiger Aufsichtsrat-Workshops der Muttergesellschaft.

## 10. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, kaufmännischer Geschäftsführer, Sprecher

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

## 11. Konzernabschluss

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter [www.bundesanzeiger.de](http://www.bundesanzeiger.de) zugänglich.

## VII. Nachtragsbericht

Ende Februar sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Die völkerrechtswidrige Invasion löste weltweit Empörung und Bestürzung aus. Zahlreiche Staaten wie die USA, die EU-Länder und Großbritannien haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Angesichts der Unsicherheiten über den Fortgang der Rohstofflieferungen von Russland nach Europa sind die Notierungen im Gas- und Stromhandel stark angestiegen. In einigen europäischen Staaten, darunter Deutschland, arbeiten die Regierungen an Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Öl- und Gasimporten zu verringern

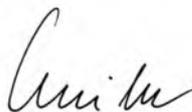
Risiken werden insbesondere in den weiter steigenden und volatilen Energiepreisen gesehen. Zudem kommt es durch die gestiegenen Preise und die hohe Volatilität zu steigenden Kreditrisiken, die sich unter Umständen negativ auf die Konzernfinanzlage auswirken könnten. Wegen Importbeschränkungen oder einer Reduzierung der Liefermengen durch Russland können beschaffte Gasmengen gegebenenfalls physisch nicht geliefert werden, was die

Versorgungssicherheit für die Gas- und Fernwärmekund\*innen einschränken könnte. Als Betreiber von kritischer Infrastruktur besteht zudem die Gefahr von gezielter Cyberangriffe. Um mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, beschäftigt sich seit Anfang des Krieges ein konzernweiter Krisenstab intensiv mit der Entwicklung der Themenschwerpunkte Energiemärkte, Versorgungs- sowie Cybersicherheit.

Bei der Aufstellung des Konzern-Jahresabschlusses Anfang Mai 2022 waren konkrete Auswirkungen eines weiter eskalierenden Krieges und mögliche Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft noch nicht absehbar. Insgesamt sieht die Geschäftsführung weder die Versorgungssicherheit noch die Liquiditätslage als gefährdet an und hat aktuell keine Ereignisse identifiziert, die eine wesentliche Unsicherheit begründen können.

Tübingen, am 31. Mai 2022

Stadtwerke Tübingen GmbH



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin Wiebecke'.

Ortwin Wiebecke  
Geschäftsführer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Abschreibungen					Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2021	Zugänge	Zu-/Abgang Konsolidier.	Abgänge	Nachakt.	Umbuchung. + / -	Endstand 31.12.2021	Anfangsstand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Nachakt.	Umbuch. + / -	Endstand 31.12.2021	Endstand 31.12.2020	EURO	EURO	
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	12.420.975,46	484.296,70	0,00	0,00	0,00	56.822,95	12.972.095,11	10.846.389,62	P 591.209,65	0,00	0,00	0,00	11.537.599,27	1.434.495,84	1.474.585,84		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.641.103,46	0,00	72.820,75	0,00	0,00	0,00	2.713.924,21	758.532,59	P 348.869,25	0,00	0,00	0,00	1.107.401,84	1.606.522,37	1.882.570,87		
Summe Immat. Vermögensgegenstände	15.062.078,92	484.296,70	72.820,75	0,00	0,00	56.822,95	15.686.019,32	11.704.922,21	940.078,90	0,00	0,00	0,00	12.645.001,11	3.041.018,21	3.357.156,71		
<b>II. Sachanlagen</b>																	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	86.315.817,92	708.421,55	0,00	5.000,00	195.353,52	545.379,86	87.759.972,85	48.730.220,89	P 1.810.731,07	4.683,79	11.840,52	8.011,13	50.556.119,82	37.203.853,03	37.585.597,03		
2. Technische Anlagen und Maschinen	495.290.345,30	13.741.502,95 -489.443,57	16.760.680,13	1.755.789,56	66.674,00	7.728.898,65	531.342.847,90	296.378.414,80	P 15.141.246,76	1.636.379,18	0,00	-8.011,13	309.875.271,25	221.467.576,65	198.911.930,50		
3. Omnibusse ÖPNV	14.850.870,15	2.698.642,31 -550.760,00	0,00	1.551.378,09	0,00	381.074,44	15.828.448,81	8.301.220,15	P 1.295.484,75	1.541.470,09	0,00	0,00	8.055.234,81	7.773.214,00	6.549.650,00		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.004.441,87	1.768.196,59 -119.011,36	0,00	316.101,05	0,00	545.068,02	31.882.594,07	22.412.961,87	P 1.872.326,47	183.639,27	0,00	0,00	24.101.649,07	7.780.945,00	7.591.480,00		
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.986.696,46	9.931.524,85	1.034.966,12	0,00	0,00	-9.257.243,92	11.695.943,51	-0,01	0,00	0,00	0,00	0,00	-0,01	11.695.943,52	9.986.696,47		
Summe Sachanlagen	636.448.171,70	27.689.073,32	17.795.626,25	3.628.288,70	282.027,52	-56.822,95	678.509.807,14	375.822.817,70	20.119.789,05	3.386.172,33	11.840,52	0,00	392.588.274,94	285.921.532,20	260.625.354,00		
<b>III. Finanzanlagen</b>																	
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.583.686,22	5.000,00	-68.574,50	0,00	0,00	0,00	3.520.111,72	373.536,98	P 65.927,60	0,00	0,00	0,00	439.464,58	3.080.647,14	3.210.149,24		
2. Beteiligungen	12.013.619,55	95.000,00	0,00	137.500,00	0,00	0,00	11.971.119,55	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	11.966.119,56	12.008.619,56		
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.362.386,14	1.300.000,00	0,00	200.000,00	0,00	0,00	#WERT!	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	#WERT!	3.362.386,14		
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	288.415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	288.415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	288.415,26	288.415,26		
5. Sonstige Ausleihungen	765.415,12	0,00	0,00	98.340,44	0,00	0,00	667.074,68	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	667.074,68	765.415,12		
Summe Finanzanlagen	20.013.522,29	1.400.000,00	-68.574,50	435.840,44	0,00	0,00	#WERT!	378.536,98	65.927,60	0,00	0,00	0,00	444.464,58	#WERT!	19.634.985,31		
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>671.523.772,91</b>	<b>29.583.370,02</b>	<b>17.799.872,50</b>	<b>4.064.109,14</b>	<b>282.027,52</b>	<b>0,00</b>	<b>#WERT!</b>	<b>387.906.276,89</b>	<b>21.125.795,55</b>	<b>3.366.172,33</b>	<b>11.840,52</b>	<b>0,00</b>	<b>405.677.740,63</b>	<b>263.617.496,02</b>			

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-1.159.214,93

P = Planmäßige Abschreibung

24.491.967,88

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Grundlagen des Konzerns .....</b>	<b>2</b>
1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen-Unternehmensgruppe (swt).....	2
1.2. Ziele und Strategien .....	2
1.3. Steuerungssystem .....	3
1.4. Forschung und Entwicklung.....	4
<b>II. Wirtschaftsbericht .....</b>	<b>5</b>
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen .....	5
2.2. Geschäftsverlauf Konzern.....	11
2.3. Ertragslage .....	18
2.4. Finanzlage.....	21
2.5. Vermögenslage.....	22
<b>III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht .....</b>	<b>25</b>
3.1. Prognosebericht.....	25
3.2. Risikobericht.....	30
3.3. Chancenbericht .....	35

## I. Grundlagen des Konzerns

### 1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen-Unternehmensgruppe (swt)

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) sind eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Gegenstand des Unternehmens sind die folgenden Tätigkeitsfelder:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich zugehöriger Dienstleistungen,
- Bau und Betrieb öffentlicher Hallen- und Freibäder sowie Parkhäuser in Tübingen,
- Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Tübingen,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Tübingen Konzern ableiten:

- Stromhandel und Stromverteilung
- Gashandel und Gasverteilung
- Stromerzeugung konventionell sowie aus erneuerbaren Quellen
- Wasserversorgung
- Wärmeversorgung
- Telekommunikation
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Parkhausbetrieb
- Bäderbetrieb

Die übrigen Aktivitäten in der swt sind eher von nachrangiger Bedeutung und werden unter den sonstigen Geschäftsfeldern zusammengefasst.

### 1.2. Ziele und Strategien

Die swt-Unternehmensgruppe versteht sich als starker regionaler Energieversorger in der Region Tübingen. Im Querverbund bieten sie der Bevölkerung vor Ort eine Vollversorgung rund um das Thema Energie, Wasser, Telekommunikation sowie den Tätigkeiten Bäderbetrieb, Parkhäuser und ÖPNV im Bereich der Daseinsvorsorge.

Einen hohen Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung und die Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Strom- und Wärmeerzeugung haben. Nachdem bereits heute über die Hälfte des in Tübingen verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien selbst produziert wird soll dieser Anteil bis zum Jahr 2025 nun sogar auf 75 Prozent des Tübinger Stromverbrauchs ansteigen. Inklusive der Stromgewinnung aus der Kraft-Wärme-Kopplung wären dies rund 90 Prozent des Tübinger Strombedarfs. Dieses Ziel wird mit drei Schwerpunkten verfolgt: dem Aufbau, Ausbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der

Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung durch den An- und Verkauf der selbst erzeugten Strommengen. Aus den sechs strategischen Handlungsfeldern der swt

- Profitabel wachsen
- Qualität und Kosten optimieren
- Ökologisch handeln
- Kundenorientiert handeln
- Neue Märkte entwickeln
- Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten

wurden in 2021 die Schwerpunktthemen der folgenden Jahre bestätigt.

Neben der Optimierung der defizitären Sparten ÖPNV, Bad- und Parkhausbetrieb soll auf dem Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten ein Schwerpunkt liegen. Im Vordergrund steht hierbei die mittel- bis langfristige Rentabilität aller Wettbewerbssparten. Im ÖPNV steht die Umsetzung und Einhaltung der Verpflichtungen aus dem öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen im Vordergrund. Für ein erfolgreiches Agieren am Markt sind darüber hinaus die optimalen Kosten eine wesentliche Voraussetzung. Dies sollte jedoch nicht zu Lasten der Qualität gehen. Deshalb soll die Qualität der eigenen Produkte und Dienstleistungen nicht nur gehalten, sondern stetig weiter verbessert werden. Als kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen steht aber auch immer die ökologische Verantwortung im Vordergrund. Klima- und Umweltschutz genießen in allen Geschäftsfeldern einen starken Stellenwert.

Über allem stehen bei der swt als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit des unternehmerischen Handels und die Erfüllung des Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Universitätsstadt Tübingen.

### 1.3. Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem im Konzern umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Eines der wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert der swt langfristig und nachhaltig zu steigern. Zu dieser wertorientierten Steuerung im Konzern sowie in den einzelnen Sparten und Geschäftsfeldern wird ein unternehmensweites Planungs- und Controlling-System eingesetzt, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleisten soll. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitige Gegenmaßnahmen und ergreifen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Um eine größtmögliche Transparenz über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu schaffen, legt die Muttergesellschaft swt gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsgremium regelmäßig im Rahmen der Quartalsberichterstattung Rechenschaft ab und informiert im Rahmen von Informationsveranstaltungen mehrmals im Jahr zu einzelnen Themenbereichen.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich über die Spartenbetrachtung der Muttergesellschaft, die als primäre Leistungsindikatoren die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) der einzelnen Sparten und Beteiligungen und das jährliche Investitionsvolumen verwendet. Gesteuert wird der Konzern damit auf Grundlage der Zahlen der Konzernmutter, die damit auch in den nachfolgenden Darstellungen aufgeführt und wo erforderlich um konzernrelevante Aspekte ergänzt werden. Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Anzahl der Kundinnen und Kunden der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen von Bädern und Parkhäusern, die Anzahl der beförderten Personen im Personennahverkehr sowie die Erzeugungsmengen im Segment erneuerbare Energien. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

#### 1.4. Forschung und Entwicklung

Mit dem Schweizer Unternehmen Furrer+Frey entwickelte die swt eine Schnellladestation für Batteriezüge (BEMU - Battery Electric Multiple Unit). Diese weltweit erste Schnellladestation unter der Marke Voltap löst ein Problem der Eisenbahnbranche auf bisher nicht bzw. nur teilweise elektrifizierten Streckenabschnitten. Auf solchen Strecken bieten sich BEMUs als eine Lösung an. Diese fahren auf Strecken mit Oberleitung rein elektrisch. Batterien ermöglichen eine Reichweitenverlängerung in der Größenordnung von 60 bis 80 Kilometern auf nicht elektrifizierten Abschnitten. Hier kommt die Schnellladestation Voltap ins Spiel. Sie ermöglicht es Batteriezügen, betrieblich notwendige Stand- und Haltezeiten zum Aufladen mit bis zu 1,2 MW je Zugeinheit zu nutzen, was Einsatzmöglichkeiten und Reichweiten erheblich vergrößert. Die Investitionskosten liegen mit Voltap - beispielsweise im Vergleich zu herkömmlichen Umrichterwerken deutlich niedriger. Das schnelle Aufladen leistungsstarker Batterien, wie sie in Batteriezügen zum Einsatz kommen, stellt jedoch hohe Ansprüche an das vorgelagerte Stromnetz und die elektronischen Komponenten im Umfeld des Zuges. Diese Netzverträglichkeit für die Komponenten Mittelspannungsnetz, Ladestation und Batteriezug konnte im Projekt im Versuchsaufbau erreicht werden.

Auf dem Weg zur Serienreife wurde im August 2021 ein Prototyp der Schnellladestation für Praxistests an die Schiene im Tübinger Netzgebiet gebracht. In der Eisenbahnbranche selbst, könnte mit der Marktverfügbarkeit dieses neuen Elements in der E-Infrastruktur auch insgesamt die Attraktivität für Batteriezüge steigen - eine wichtige Grundlage für die Mobilitätswende im deutschen Bahnverkehr.

## II. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf im Konzern wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen. Dadurch, dass das Kerngeschäft durch den Dienstleistungsbereich und das Privatkundengeschäft geprägt ist, wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung nur in begrenztem Maße auf die Geschäftsentwicklung aus. Lediglich der Absatz an die Geschäftskunden zeigt eine stärkere Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung.

Inmitten der vierten Corona-Welle, erneuten Lockdowns in den Nachbarländern und schwerwiegenden Lieferengpässen und Materialmangel blickten die deutschen Wirtschaftsverbände Ende 2021 noch überwiegend optimistisch in die Zukunft und erwarten für 2022 wieder eine positive Geschäftsentwicklung. Mit einem Wirtschaftswachstum von 2,7 Prozent (destatis) hat sich die deutsche Wirtschaft 2021 nach dem Corona-Tief zurückgemeldet. Allerdings fiel dieser Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geringer aus als erhofft. Hinzu kommt, dass der Mangel an Vorprodukten und die hohen Energiepreise der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr besonders zugesetzt haben. Wachstumstreiber im vergangenen Jahr waren der staatliche Konsum (u.a. durch Gesundheitsausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie), die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen. Der private Konsum ist hingegen nicht gewachsen.

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf den Konzern. Vor allem die Preise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz und Vermögenslage des swt-Konzerns.

Insbesondere die Gaspreise erhöhten sich im letzten Geschäftsjahr erheblich. Niedrige Temperaturen und ein langer Winter zum Jahresbeginn gepaart mit schwachen Gaszuflüssen aus Russland sowie durchgehend viel zu niedrige Gasspeicherbestände führten zu einem kontinuierlichen Preisanstieg, der sich im Jahresverlauf immer mehr beschleunigte. Dies und ein weiterer Einbruch der russischen Gaslieferungen im vierten Quartal hatten zur Folge, dass der Preis für Terminlieferungen Jahresende 2022 im Dezember in der Spitze auf das Rekordniveau von knapp über 140 €/MWh anstieg. Auch der Ende 2020 begonnene Preisanstieg der CO<sub>2</sub>-Zertifikate setzte sich 2021 mit kleineren Unterbrechungen fort. Treiber dieser Entwicklung waren eine erhöhte Nachfrage nach Zertifikaten aufgrund einer unterdurchschnittlichen Einspeisung von erneuerbaren Energien und niedrigere Auktionsmengen. Darüber hinaus stützten die ambitionierten EU-Klimaziele, welche sich auch im „Fit for 55“-Paket der EU-Kommission widerspiegeln, die Preise. Einen positiven Einfluss auf die europäischen Zertifikatspreise hatte zudem der am 24. November 2021 vorgestellte Koalitionsvertrag der neuen deutschen Regierung, welcher eine Preisuntergrenze von 60 €/t CO<sub>2</sub> vorsieht. Weiteres im Koaliti-

onsvertrag verankerte Ziel ist die Beschleunigung der Energiewende mit einer deutschen Klimaneutralität bereits im Jahr 2045. Die Wärmewende wird in diesem Kontext eine der größten Herausforderungen darstellen. Ausgehend vom Status quo von 14 Prozent sind die geplanten 50 Prozent Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung ein ambitioniertes Ziel.

Gegenläufig hierzu stieg im Geschäftsjahr der Kohle- und Ölverbrauch wieder stark an. Infolgedessen steuern die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf den zweithöchsten Wert in der Geschichte zu, trotz Fortschritten bei den Erneuerbaren und im Bereich Elektromobilität. Zwar beschreibt die IEA in ihrem Bericht erneuerbare Energien, Elektrifizierung und andere emissionsarme Technologien als vielversprechenden und erfolgreichen Wirtschaftszweig. Fortschritte und Wachstum in diesen Bereichen seien jedoch zu langsam, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen mit Blick auf die Ziele für 2050 ausreichend sinken zu lassen. Weltweit müssten nun schnellstmöglich Lösungen für die technischen und sozialen Probleme gefunden werden. Dazu müssen die Klimaschutzinvestitionen der Industriestaaten verdreifacht werden, um eine rasche Verbreitung sauberer und zukunftsfähiger Technologien zu ermöglichen.

Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich im Bereich der Energie- und Wasserversorgung regelmäßig in teils erheblichem Ausmaß. Vorlagen bzw. Vorgaben der europäischen Union (EU), Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie Anforderungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe der swt dar.

Der Fachkräftemangel bleibt auch in der nun hoffentlich auslaufenden Corona-Pandemie eine Herausforderung für die deutsche Wirtschaft. Um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzten die swt vor allem auf die Ausbildung neuer und die Weiterbildung der eigenen Mitarbeitenden. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage jedoch noch weiter verschärfen und sich zu einem ernsthaften Problem in Deutschland entwickeln.

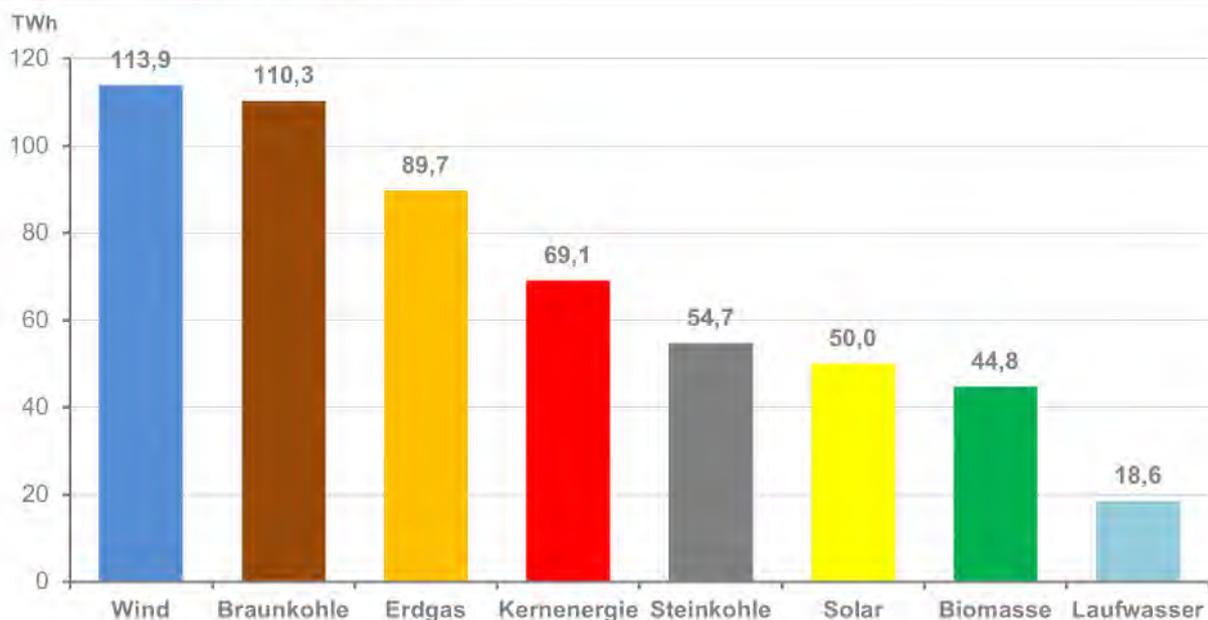
### **Branchenentwicklung 2021**

Neben der Corona-Pandemie war der Klimawandel weiter zentrales Thema im letzten Geschäftsjahr und bestimmt die strategische Ausrichtung der swt schon seit Jahren mit. Insbesondere als Energieversorger sehen sich die swt in der Pflicht, die eigene Energieerzeugung klimafreundlicher zu gestalten. Im Juli 2019 hat der Tübinger Gemeinderat eine neue Zielsetzung der Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ beschlossen. Die Universitätsstadt Tübingen soll bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein. Das Ziel bezieht sich auf die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Mit dem Klimaschutzprogramm 2020-2030 liegt ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vor, der in den kommenden Jahren Stück für Stück umgesetzt werden soll. Das Tübinger Klimaschutzprogramm listet verschiedene Maßnahmen in drei Sektoren auf. Das sind zum Beispiel der Ausbau der Wärmenetze und der Ersatz von Ölheizungen durch klimaneutrale Heizungen im Sektor Wärme, Maßnahmen zur Senkung des Strombedarfs und der Ausbau der Photovoltaik im Sektor Strom sowie ein besserer und günstigerer Nahverkehr und der Ausbau der Parkraumbewirtschaftung im Sektor Mobilität. Ein großer Teil dieser Themen wurde und wird, in Zukunft nochmals verstärkt, durch die swt bearbeitet.

Mit Blick auf die Klimaveränderung gewinnen Wettereinflüsse für die Energiebranche an Relevanz. Durch stärkere Temperaturfluktuationen ergeben sich unerwartete Konsequenzen und Risiken für Energieversorger, die von einer gewissen Wetterbeständigkeit abhängig sind. Große Temperaturschwankungen führen auch zu hohen Einnahmeschwankungen und damit verbundene finanzielle Risiken. Laut dem deutschen Wetterdienst (DWD) war das Jahr 2021 in Deutschland das elfte zu warme Jahr in Folge. Mit einer Durchschnittstemperatur von 9,1 Grad liegt auch dieses Geschäftsjahr wieder um 0,9 Grad über der Referenzperiode 1961 bis 1990. Nach den trockenen Vorjahren ergab sich für das Jahr 2021 aber wieder ein ausgeglichener Flächenniederschlag von 805 l/m<sup>2</sup>. Das entspricht in etwa dem Mittel der vorgenannten Referenzperiode von 789 l/m<sup>2</sup>. Bei der Anzahl der Starkniederschlagsereignisse rangiert das vergangene Jahr jedoch auf Platz 2 innerhalb der letzten 20 Jahre.

Gut 42 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms stammte im Jahr 2021 aus Erneuerbaren Energien. Der Anteil der Erneuerbaren liegt damit 2021 niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 2020 deckten Erneuerbare Energien noch knapp 46 Prozent des verbrauchten Stroms. Zu diesem Rückgang trugen maßgeblich die Witterungsverhältnisse bei. Zwar nahm die Stromerzeugung Solar leicht zu, aber insbesondere die erste Jahreshälfte war deutlich windärmer als im Vorjahr. Zudem stieg der Stromverbrauch infolge der konjunkturellen Erholung im Jahr 2021 wieder an, was sich dämpfend auf den Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ausgewirkt hat.

### Bruttostromerzeugung 2021

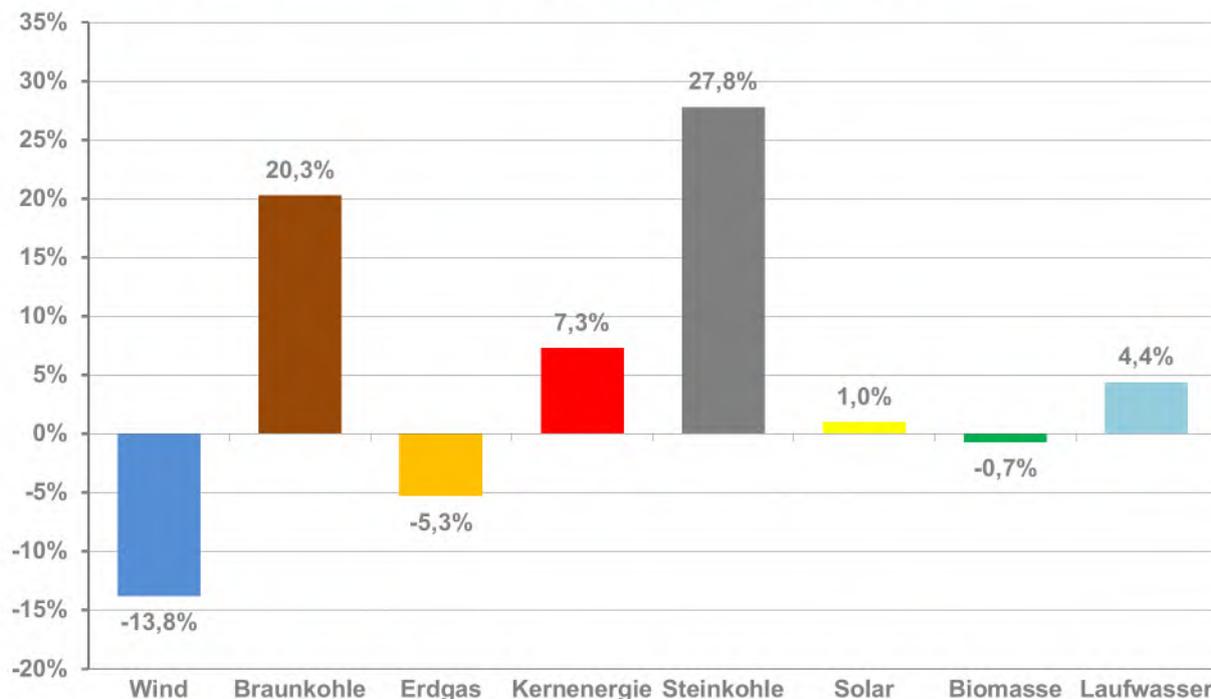


Quelle: AG Energiebilanzen, März 2022

Insgesamt wurden im Jahr 2021 über 583 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom erzeugt – fast drei Prozent mehr als im Vorjahr (2020: 568 Mrd. kWh). Davon stammten 234 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energien (2020: 251 Mrd. kWh): Windkraftanlagen an Land

machten dabei den größten Anteil der regenerativen Stromerzeugung aus. Photovoltaikanlagen liegen an zweiter Stelle, dicht gefolgt von Biomasse. Gut 24 Mrd. kWh Strom stammten aus Windenergieanlagen auf See, Wasserkraftanlagen lieferten etwa 19 Mrd. kWh.

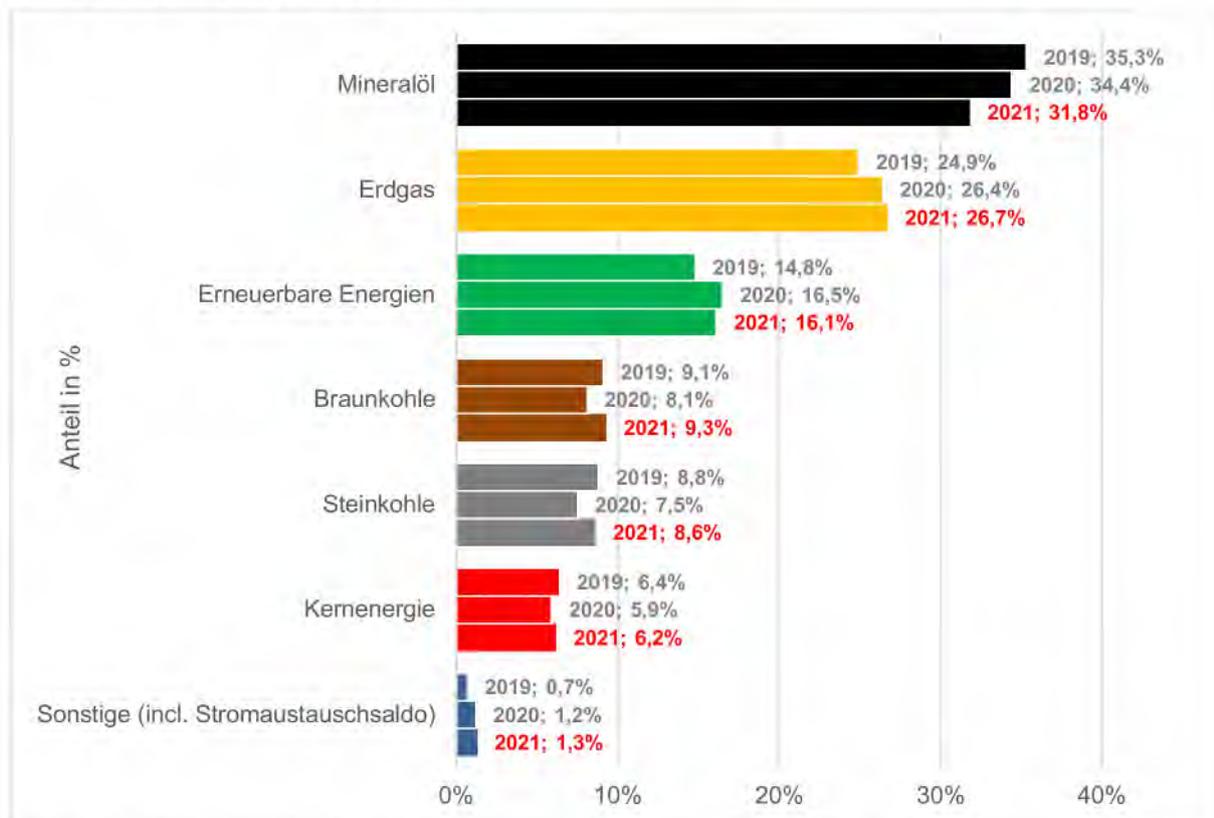
### Veränderung der Bruttostromerzeugung 2021 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, März 2022

Damit ist es noch ein weiter Weg zum ambitionierten Ziel der neuen Bundesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf einen Anteil von 80 Prozent des Stromverbrauchs zu steigern. Dies insbesondere im Hinblick auf einen deutlichen Anstieg des Stromverbrauchs in den kommenden Jahren durch den Ausbau der Elektromobilität und die fortschreitende Digitalisierung.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2019 bis 2021 wie folgt dar:



Quelle: agora-energiewende.de „Die Energiewende in Deutschland: Stand der Dinge 2021“

Die neue Bundesregierung hat sich ambitionierte Ziele für den Erneuerbaren-Ausbau gesetzt. Um diese Ziele zu schaffen, müssen nun zeitnah bestehende Hemmnisse und Restriktionen für den Erneuerbaren-Ausbau beseitigt und die im Koalitionsvertrag angekündigten Maßnahmen möglichst schnell in die Tat umgesetzt werden. Das gilt insbesondere für die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Flächenbereitstellung von zwei Prozent der Bundesfläche für Windkraftanlagen, eine zeitnahe Ausweisung weiterer Flächen auf hoher See für die Nutzung durch Offshore-Windenergie sowie den Abbau bürokratischer Hürden für den PV-Ausbau. Entscheidend ist zudem, das Netz entsprechend um- und auszubauen, so dass der erneuerbare Strom auch zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern gelangen kann.

Den größten Anteil am Strompreis haben weiterhin Steuern, Abgaben und Umlagen (EEG-Umlage, § 19 Abs. 2 StromNEV (Stromnetzentgeltverordnung)-Umlage, KWKG-Umlage, Offshore-Netzumlage, Umlage für abschaltbare Lasten, Stromsteuer, Konzessionsabgabe und Mehrwertsteuer). Nach dem Abflauen der Corona-Pandemie sind die Beschaffungskosten, die die Energieversorger für Strom und Gas bezahlen mussten, wieder kräftig angezogen. So stiegen die Preise auf dem Terminmarkt für Strom, auf dem sich die Versorger langfristig Strom einkaufen, zwischen Januar und Dezember 2021 um mehr als 300 Prozent.

Mitte Oktober 2021 haben die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage 2022 mit 3,723 Cent/ kWh bekannt gegeben (2020: 6,50 Cent/ kWh). Damit liegt die EEG-Umlage ab dem

nächsten Jahr auf den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Gerade in Zeiten, in denen die Weltmarktpreise von Gas, Öl, Kohle steigen, ist die stark gesunkene EEG-Umlage eine gute Entwicklung für alle Energieversorger und deren Kundinnen und Kunden sowie für die Wirtschaft und hier vor allem für den deutschen Mittelstand. Geplant ist zudem eine Abschaffung der EEG-Umlage zur Jahresmitte 2022. Ab dann soll die weitere EEG-Förderung durch den Energie- und Klimafonds (EKF) finanziert werden.

Nachdem der Gaspreis 2018 mit 5,63 Cent pro kWh den tiefsten Wert der vergangenen Jahre erreichte, stieg er in den kommenden Monaten im Mittel moderat an, um dann im dritten und vierten Quartal 2022 explosionsartig anzusteigen. In der Folge stiegen bis zum Herbst 2021 auch die Verbraucherpreise wieder an. Zum Jahresende liegen die Gaspreise bei etwa 8,52 Cent pro Kilowattstunde (Quelle: Verivox, Privathaushalt mit einem Verbrauch von 20.000 kWh), und damit noch einmal deutlich höher als im September. Grund für diese Steigerungen ist unter anderem die CO<sub>2</sub>-Abgabe nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), die den fossilen Rohstoff seit Januar um etwa 0,5 Cent pro Kilowattstunde verteuert hat. Gleichzeitig haben sich die Netzentgelte in Baden-Württemberg um durchschnittlich 4 Prozent erhöht. Der hauptsächliche Preistreiber in diesem Jahr sind jedoch die Großhandelspreise, die sich an den Terminmärkten mehr als verdreifacht haben. Gründe für den starken Anstieg ist der konjunkturelle Aufschwung nach Corona bei gleichzeitigen Lieferproblemen im Sommer und hierdurch nur unzureichend gefüllte Erdgasspeicher. Vor allem die Wirtschaft benötigt vielerorts wieder mehr Gas und die Nachfrage steigt. Bei einigen Energieversorgungsunternehmen, die sich hauptsächlich kurzfristig eindecken, ist es am Ende des Jahres zu vermehrten Insolvenzen gekommen. Zudem sind Unternehmen mit Praktiken aufgefallen, dass sie Kundinnen und Kunden, für die noch relativ günstig Gas beschafft wurde, aus ihren Verträgen kündigten, um die so freiwerdende Gasmengen an die Börse zu stellen. Dies hat die Beschaffungssituation insbesondere bei den dann übernehmenden Grundversorgern teilweise deutlich verschärft.

In der Folge der gestiegenen Gaspreise wird es auch zu einer Steigerung der Wärmepreise kommen. Konventionell erzeugte Wärme und Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung wird sich durch die gestiegenen Beschaffungskosten für Erdgas und Heizöl sowie durch die erheblichen Preissteigerungen bei den in der Produktion eingesetzten CO<sub>2</sub>-Zertifikaten langfristig verteuern. Der CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreis notierte im Dezember bei durchschnittlich 79,91 €/t CO<sub>2</sub> und erreichte am 8. Dezember 2021 mit 88,88 €/t CO<sub>2</sub> ein neues Allzeithoch. Zum 31.12. des Vorjahres wurde die Tonne CO<sub>2</sub> noch mit 32,75 € an der Börse EEX gehandelt.

Die prägenden Einflussfaktoren der deutschen Stromerzeugung im Jahr 2021 waren eine Normalisierung der Stromnachfrage auf Vor-Corona-Niveau, weniger günstige Wetterbedingungen für Erneuerbare Energien, stark steigende Energieträgerpreise von fossilem Gas und Steinkohle sowie ein weiterer Anstieg des CO<sub>2</sub>-Preises im europäischen Zertifikate Handel. Im Unterschied zu 2020 zeigt das Gesamtbild eine höhere Gesamtstromerzeugung, weniger Strom aus Erneuerbaren Energien und das erste Plus der Kohleverstromung seit acht Jahren.

Die verkehrswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht [Verordnung (EG) 1370/2007]

und das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es weiterhin notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen erbringen zu können. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV. Die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV der Mitgliedsunternehmen im Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ist im Jahr 2021 voraussichtlich um 4 Prozent auf 6,9 Milliarden beförderte Personen zurückgegangen und liegt damit 32 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von 2019. Die Verkehrsleistung (gefahrte Kilometer im Linienverkehr) im ÖPNV ist nach Verbandsangaben gegenüber dem Vorjahr nochmals um 7 Prozent zurück gegangen und liegt damit 42 Prozent unter dem Niveau von 2019. Neben der vollkonsolidierten Tochtergesellschaft Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH werden die ÖPNV-Dienstleistungen in Tübingen noch von den folgenden fünf Kooperationspartnern erbracht:

- Omnibusverkehr Tübingen Jakob Kocher GmbH, Tübingen
- Omnibusverkehr Paul Schnaith & Cie. GmbH, Tübingen
- DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH, Ulm, (Niederlassung Tübingen)
- Omnibus Groß GmbH, Rottenburg
- Minicar Mietwagen GmbH, Tübingen (nur Sammel-Anruf-Mietwagen oder SAM)

Insgesamt fuhren im Geschäftsjahr 73 Busse für den Tübinger Stadtverkehr und bedienten auf einem 355 Kilometer langen Streckennetz 387 Haltestellen. Dabei wurden 3,81 Millionen km (Vorjahr: 3,71 Millionen km) zurückgelegt.

## 2.2. Geschäftsverlauf Konzern

Der Konzern setzt sich im Jahr 2021 aus insgesamt 26 inländischen Gesellschaften (Vorjahr 23 Gesellschaften) mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt des Konzerns swt steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese ist im Konzern zentraler Dienstleister für die kaufmännischen Dienstleistungen Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung und zentrales Marketing für alle Tochtergesellschaften. Als Dachgesellschaft tritt sie hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die swt gezeigt, wie schwierige Situationen zu meistern sind. Das gilt für die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie genauso wie für die derzeit angespannte Versorgungslage an den Strom- und Gasmärkten. Eine langfristige Beschaffungsstrategie hat sich hier ausgezahlt und die Bereiche Beschaffung und Vertrieb schöpfen alle Möglichkeiten aus, eine stabile Versorgung der eigenen Kundinnen und Kunden sicherzustellen. Das Vorjahr 2020 stand unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Die zeitweisen Lockdowns und die damit verbundene Einstellung oder Reduzierung von Produktionen haben weltweit zu einer geringeren Nachfrage nach Rohstoffen und Energie geführt. Die Handelspreise dafür waren entsprechend niedrig. Mit der Erholung der Konjunktur Anfang des Jahres 2021 stieg die Nachfrage wieder und damit auch die Preise. Insbesondere die Beschaffungspreise für Erdgas haben sich im Jahresverlauf von unter 20 Euro pro MWh auf zeitweise über 80 Euro je MWh erhöht. Dies entspricht einer Steigerung von 200 bis 300 Prozent. In der Folge

gab es laut dem Verbraucherportal Verivox im Jahresverlauf auch beim Strompreis einen deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Verbraucherpreise um 18,4 Prozent. Die massiven Preisanstiege für Strom und Gas an den Spot- und Terminmärkten in der zweiten Jahreshälfte 2021 setzen sich auch im neuen Jahr fort.

Neben der Corona-Pandemie hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Konzerns. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Konzernergebnis wird aber zusätzlich von den Umsatzrückgängen für Bäder, Parkhäuser und den ÖPNV geprägt.

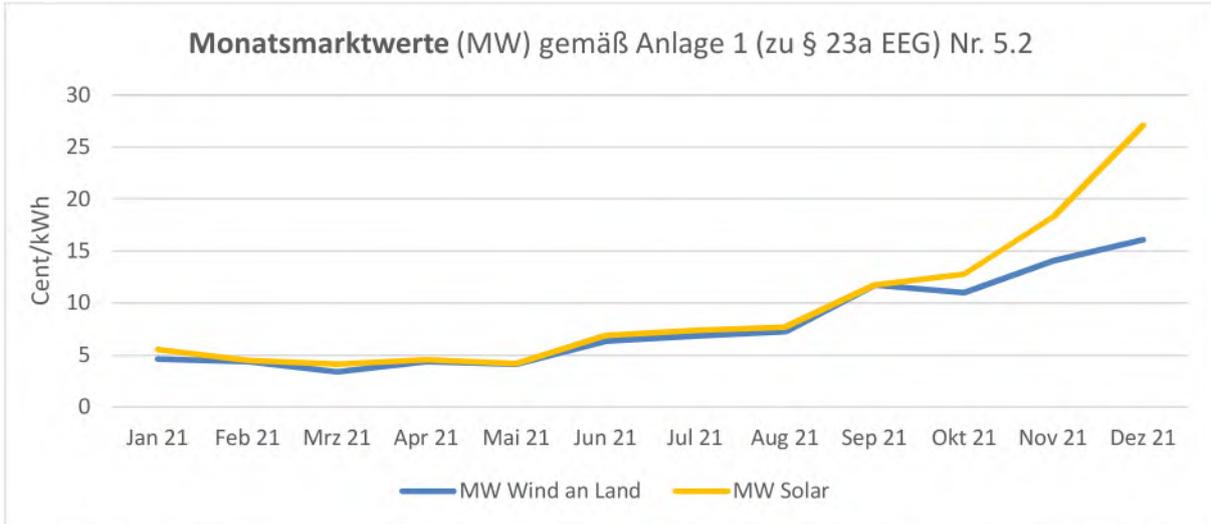
Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen blickt die swt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurück. Der Konzernumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr mit einem Gesamtumsatz von 282 Mio. Euro (Vorjahr 259 Mio. Euro) deutlich gesteigert werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt 9.890 T€ und liegt damit um über 40 Prozent über dem Vorjahreswert von 7.038 T€.

Das Jahr 2021 verlief deutlich unbeständiger und kühler als das Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt lag die Temperatur in Tübingen bei 9,4 Grad Celsius gegenüber 10,9 Grad Celsius im Vorjahr und damit leicht unter dem Mittelwert der letzten 20 Jahre. Die Tage, an denen geheizt werden musste, stiegen von 164 Tagen im Vorjahr auf 198 Tage im Jahr 2021 an. Der Rückgang der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Quellen ist einem unterdurchschnittlichen Windangebot und einem Rückgang der Sonnenstunden im Geschäftsjahr geschuldet. Durch die positive Preisentwicklung bei den Direktvermarktungserlösen zum Jahresende konnte das Ergebnis der Tochtergesellschaft Ecowerk, die das erneuerbare Erzeugungsportfolio im Konzern bündelt, gegenüber dem Vorjahr sogar gesteigert werden.

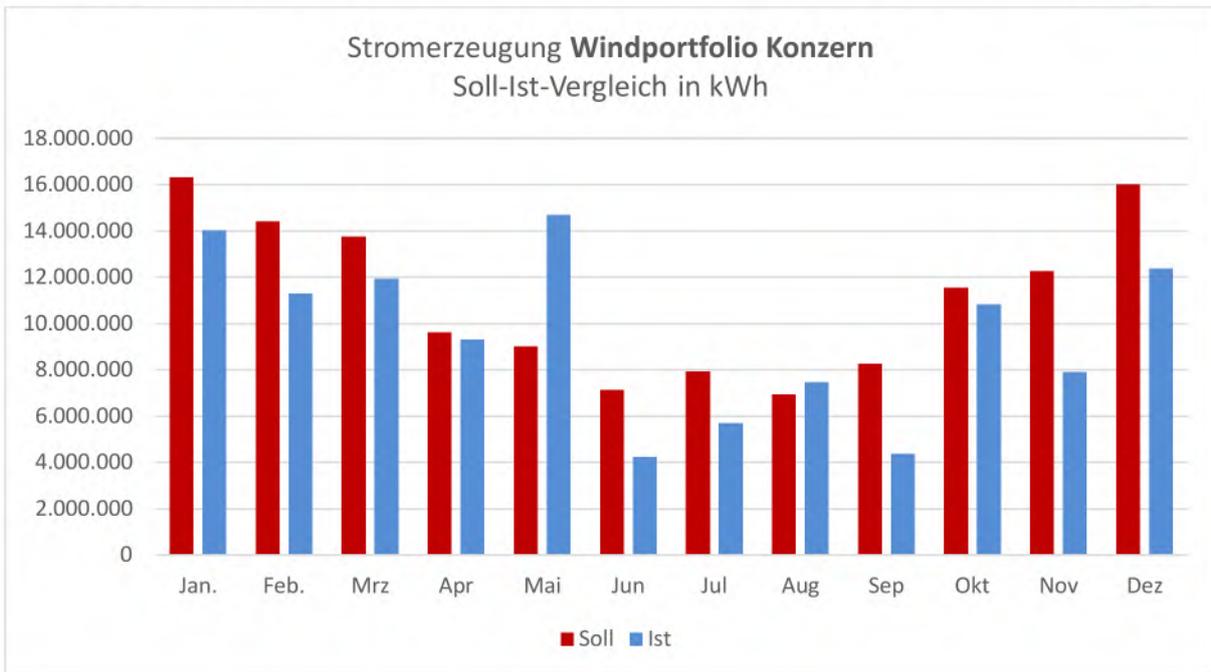
Im Geschäftsfeld der konventionellen **Stromerzeugung** wurden im Geschäftsjahr mit 89,1 Mio. kWh rund 6 Prozent mehr Strom als im Vorjahr (84,2 Mio. kWh) erzeugt. Der Anstieg ergab sich durch die attraktiven Großhandelspreise zum Jahresende und der Wiederinbetriebnahme des BHKW Eisenhut 2 zum Winteranfang 2021. Die konventionelle Stromproduktion erfolgte möglichst umweltschonend mit Entspannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung.

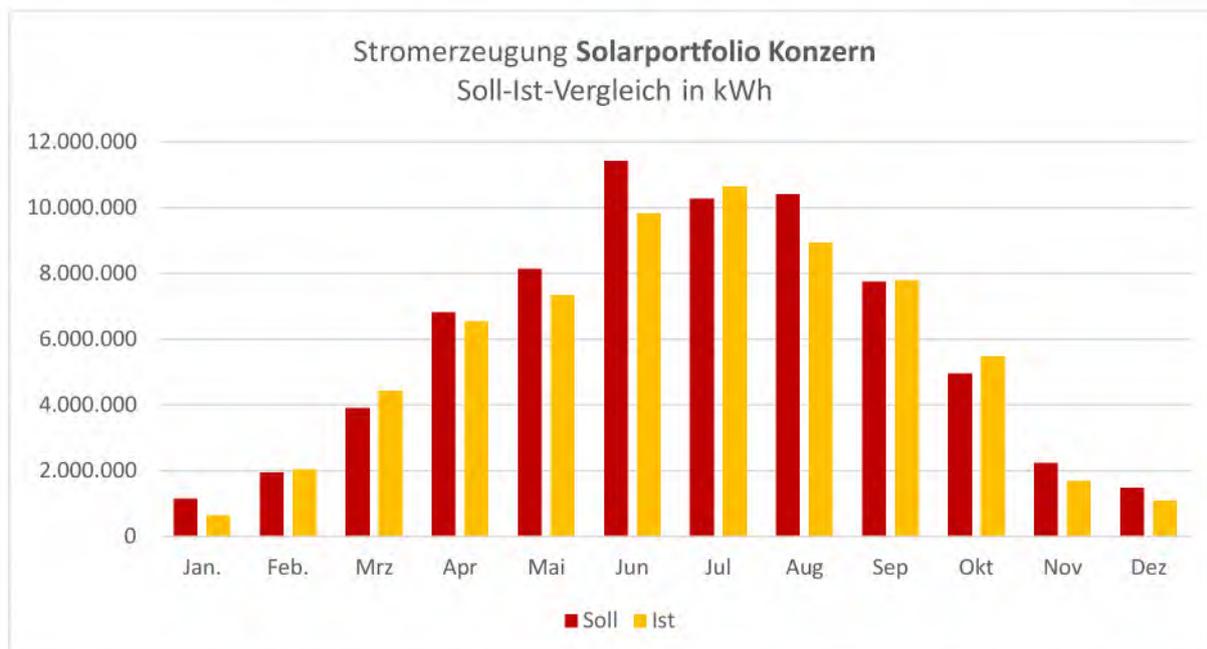
Der Bereich der **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien** im großen Maßstab wird im swt-Unternehmensverbund durch die Tochtergesellschaft Ecowerk GmbH betreut. Im Geschäftsjahr 2021 konnte die Erzeugungsleistung im Bereich der Erneuerbaren deutlich von 129,5 MW auf 161,0 MW weiter gesteigert werden. Klimafreundlich erzeugt wurden in Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen und Wasserkraftanlagen 209,1 Mio. kWh (Vorjahr: 210,9 Mio. kWh). Trotz eines schlechten Wind- und Solarjahres konnte der Jahresüberschuss 2021 der EE-Erzeugungstochtergesellschaft Ecowerk gegenüber dem Vorjahr mit 1.781 T€ nahezu auf Vorjahresniveau von 1.818 T€ gehalten werden und liegt damit über dem im Wirtschaftsplan der Ecowerk prognostizierten Gewinn in Höhe von 1.650 T€. Grund waren hier die Börsenstrompreise (genauer: Monatsmarktwerte gemäß Netztransparenz.de), die seit September 2021 die gesetzlich gesicherten EEG-Einspeisevergütungen deutlich übersteigen. Es

kommt dadurch zu einer positiven Abweichung in der Korrelation zwischen Windertrag und Umsatzerlös. Das schlechte Wind- und Solarjahr konnte durch diese Entwicklung deutlich abgefedert werden.

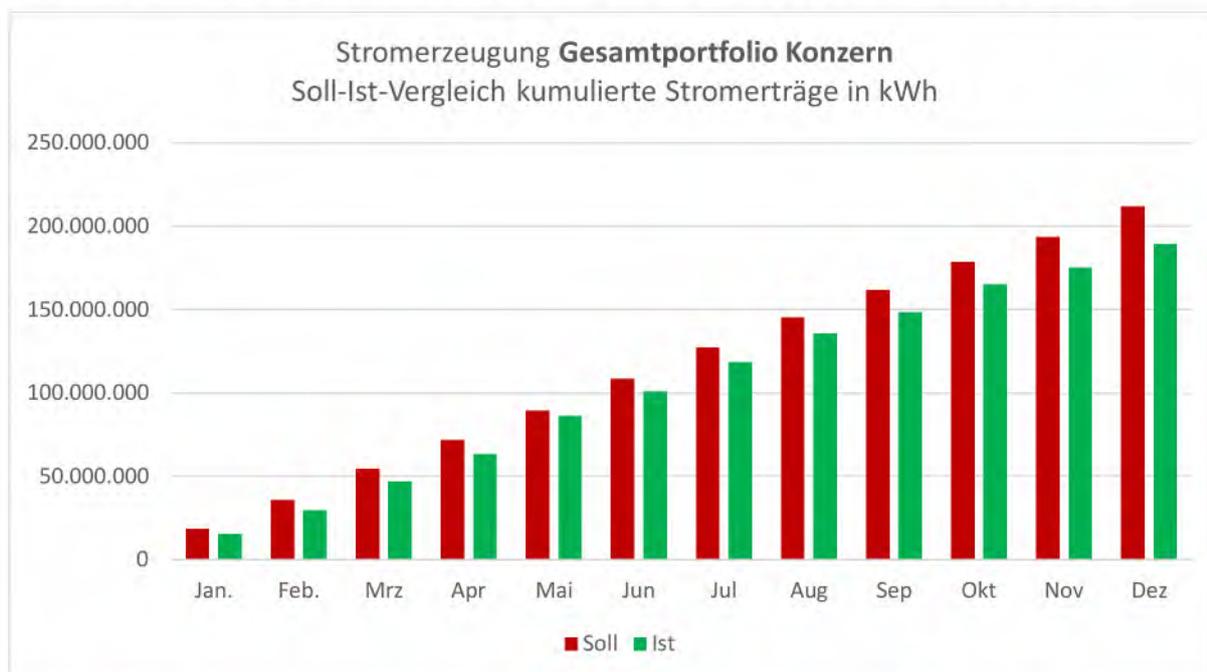


Die Stromerzeugungsmengen der von der Ecowerk verwalteten Wind- und Solarparks (nur Anlagen innerhalb des Konzernkreises) sind in den nachfolgenden Grafiken dargestellt:





Aufgrund des mittelmäßigen Wind- und Sonnendargebots haben die Windkraftanlagen den angestrebten Soll-Ertrag um 12,8 Prozent, das Solarportfolio um 5,6 Prozent verfehlt. Aufgrund der vorhandenen Diversifikation der Anlagen in Wind- und Solarkraft liegt das gesamte Ecowerk-Erzeugungspotfolio um 10,7 Prozent unter dem angestrebten Soll-Ertrag.



Die **Stromverteilung** wird im Konzern von den swt verantwortet. Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses werden von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) festgelegt. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfadess konnte in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensiert werden. Der Bescheid für die Festlegung der Erlösobergrenze des Stromnetzes für die Jahre 2019 bis 2023 ging am 25.01.2021 ein. Es wurden Kosten in Höhe

von ca. 6,1 Prozent gekürzt. Die Kürzungen beliefen sich insbesondere auf regulatorische Verfahrensweisen.

Mit der Abschwächung der Corona-Pandemie erhöhte sich auch die Stromabgabe wieder und lag bei allen Netzkundinnen und -kunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, insgesamt bei 492,5 Mio. kWh (Vorjahr 475,1 Mio. kWh) und damit um 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Das gesamte Stromversorgungsgebiet erstreckt sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** im nun zweiten Pandemiejahr gut behaupten. Auch der Kundenrückgang konnte gegenüber dem Vorjahre etwas verlangsamt werden. Erfreulich ist hier weiterhin, dass im Zuge der Klimaschutzdebatten die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2021 nochmals um weitere 21 Prozent (nach 10 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Die sehr volatilen Strombeschaffungspreise zum Jahresende stellten für die Neukundenakquise und die Angebotskalkulation im Segment der Geschäftskundinnen und -kunden (RLM-Segment) eine besondere Herausforderung dar. Trotz eines leichten Rückgangs von 5 Prozent konnten die Abgabemengen in diesem Segment um 2,2 Prozent gesteigert werden. Bei der Strombelieferung an die privaten Bahnunternehmen konnte die eigene Marktposition deutlich ausgebaut werden und erzielte eine Absatzmenge von 1.021,1 Mio. kWh (Vorjahr 651,3 Mio. kWh) und damit einen Zuwachs von 56,8 Prozent.

Insbesondere durch die starken Zuwächse im Segment Bahnstrom hat sich die gesamte Stromlieferung gegenüber dem Vorjahr um 35,8 Prozent auf nunmehr 1.422,8 Mio. kWh (Vorjahr: 1.047,3 Mio. kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet, in der die Sparte **Gasverteilung** für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb des Gasnetzes verantwortlich ist, erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. Dieses Gasnetz hat aktuell eine Länge von 478 Kilometern (Vorjahr 476 Kilometer). Das Geschäftsjahr war von der Bearbeitung der Festlegung „Datenerhebung Kostenprüfung Gas 4. Regulierungsperiode“ durch die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg geprägt. Alle geforderten Angaben und Unterlagen konnten termingerecht eingereicht werden.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskundinnen und -kunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt und durch eine knapp zweiprozentige Steigerung der Kundenzahlen um 10,9 Prozent auf 853,4 Mio. kWh (Vorjahr 769,2 kWh) erhöht. Insbesondere durch die hohen Börsenstrompreise zum Jahresende steigerte sich die Gasabgabe an die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 9,5 Prozent oder 31,7 Mio. kWh. Bei den Tarifkunden war eine witterungsbedingte Absatzsteigerung von 13,1 Prozent oder 48,1 Mio. kWh zu verzeichnen.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2021 durch den teilweise sehr regnerischen Sommer bei 4.616 Tsd. m<sup>3</sup> und damit um 5,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.881 Tsd. m<sup>3</sup>. Das Spartenergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr etwas, war aber immer noch durch hohe Instandhaltungen und Investitionen belastet. Durch die Erhöhung des Wasserpreises zum 01.01.2021 verbesserte sich das Ergebnis von minus 310 T€ im Vorjahr auf nun minus 252 T€. Durch die Verschlechterung der Einkaufskonditionen beim Wasserbezug musste der Wasserpreis nach der letzten Erhöhung Anfang 2020 nochmals ganzjährig um rund 2,9 Prozent nach oben angepasst werden. Der Wasserbezug einschließlich der Eigenförderung reduzierte sich im Geschäftsjahr um 5,2 Prozent von 5.294 Tsd. m<sup>3</sup> im Vorjahr auf 5.017 Tsd. m<sup>3</sup>.

Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und seit letztem Jahr auch in Dettenhausen erhöhte sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse von 1.679 im Vorjahr auf 1.715 im Geschäftsjahr. Der Bau des Blockheizkraftwerkes (BHKW) Dettenhausen in Kombination mit einer Wärmepumpe konnte Ende des Jahres abgeschlossen werden. Anfang 2022 soll dann auch die dritte Wärmeerzeugungskomponente, eine 2.315 Quadratmeter große Solarthermie-Dachanlage fertiggestellt und angeschlossen werden. Als Projektpartner übernimmt die Alfred Ritter GmbH & Co. KG die Investition in diese Solarthermie-Anlage auf dem Dach einer Lagerhalle, die direkt neben der neuen Energiezentrale entsteht und rund ein Fünftel der Energiemenge liefern soll. Darüber hinaus planen die swt auch den Ausbau des Leitungsnetzes in Dettenhausen.

Durch die gegenüber dem Vorjahr kälteren Witterungsverhältnisse, insbesondere im Frühjahr 2021, erhöhte sich der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr um 15,6 Prozent. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 184,7 Mio. kWh (Vorjahr: 159,8 Mio. kWh) Wärme umweltfreundlich erzeugt und verteilt.

Die von der Konzernmutter Stadtwerken Tübingen betriebenen drei **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Auch im zweiten Pandemiejahr war der Bäderbetrieb deutlich eingeschränkt. Das umfassende Hygienekonzept und das eingesetzte Online-Reservierungssystem haben jedoch fast das ganze Jahr über einen Corona-konformen Betrieb der Bäder zugelassen. Nach Beendigung des Winter-Lockdowns 2020 / 2021 konnte zunächst das Umlandbad von 15. Februar 2021 bis 21. Mai 2021 wieder für den Schul- und Vereinsbetrieb öffnen, während im Hallenbad Nord die sonst in der Sommerpause durchzuführende technische Revision vorverlegt wurde, um so die Voraussetzungen für einen durchgängigen Betrieb ab 07. Juni 2021 zunächst für Schulen und Vereine und anschließend auch ab 20. September 2021 wieder für die Öffentlichkeit zu schaffen. Das Freibad wurde coronabedingt etwas später zum 22. Mai 2021 geöffnet. Die Saison lief dann aber bis zum 17. Oktober 2021. Das Umlandbad öffnete nach der Sommerpause wieder ab 18. Oktober 2021, ebenso die Saunananlage im Hallenbad Nord.

Die Besucherzahlen in den Bädern reduzierten sich aufgrund dieser Rahmenbedingungen nochmals um 6.735 auf 199.870 Badegäste (Vorjahr: 206.605 Badegäste). Die Besucherzahlen liegen damit deutlich unter dem langjährigen Mittelwert von ca. 550.000 Besuchern, sind jedoch unter Berücksichtigung der zeitweisen Komplettschließungen wie auch eines eingeschränkten Betriebes unter Pandemiebedingungen mit Besucherobergrenzen als gut anzusehen. Eine staatliche Kompensation dieser inzwischen erheblichen Einnahmeausfälle erfolgte auch im zweiten Pandemiejahr nicht. Die Umsatzerlöse verringerten sich leicht um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Loretto“ und dem „Neckarparkhaus“ mit ihren insgesamt 2.147 Stellplätzen (incl. Parkplatz Eisenhut) reduzierten sich im Geschäftsjahr durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die, durch eine Baumaßnahme erschwerte Zufahrt zum Neckarparkhaus erwartungsgemäß um 55 T€ auf 2.757 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzparker-Tickets erholte sich nach dem Ende der Lockdown-Perioden leicht um 3,7 Prozent (689.485 gegenüber 664.797 im Vorjahr). Auch die Dauerparker kamen wieder zurück und führten zu einer Steigerung der verkauften Tickets von 63,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (195.536 gegenüber 119.577 im Vorjahr). Trotz allem, konnte bisher an den Erfolg der Parkhaussparte im Jahr 2019 nicht angeknüpft werden. Die Einfahrten in alle swt-Parkhäuser (incl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Prozent, liegen aber immer noch um 18,6 Prozent unter den Einfahrten vor der Coronapandemie. Die Anzahl der im Jahr 2021 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich auf 885.021 (Vorjahr 784.374).

Die Sparte **TüBus** ist seit dem letzten Jahr der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute vollkonsolidierte Tochterunternehmen TüBus GmbH. Mit der Gründung der TüBus GmbH ist seit dem Jahr 2020 ein großer Teil der Aktivitäten im öffentlichen Personennahverkehr aus der Konzernmutter ausgegliedert worden. Die Sparte hat im Jahr 2021 trotz massiver Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie ihren geplanten Verlust deutlich unterschritten. Die Finanzierbarkeit des vorhandenen Leistungsniveaus konnten durch die Gewinne in den Wettbewerbssparten und ganz maßgeblich aber durch den ÖPNV-Rettungsschirm sichergestellt werden. Die Fahrgastzahlen sind aufgrund der Pandemie im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum signifikant zurückgegangen, haben sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erholt. Ob und wann die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen unter den aktuellen Rahmenbedingungen wieder nachhaltig ansteigen wird, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. In Tübingen gibt es aber klare Signale der Kommunalpolitik zu einer Verkehrswende. Dies erfordert langfristig erhebliche Investitionen, um die Nachfragesteigerung zu bewältigen und die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Tübinger ÖPNV zu senken.

Im Geschäftsjahr wurden sieben Mild-Hybrid-Gelenkbusse und ein Solo-Elektrobus der Marke Mercedes-Benz sowie ein MAN-Elektrobus angeschafft. Im Gegenzug wurden im Geschäftsjahr sechs alte Dieselmotorgelenkbusse, davon drei große Capacity-Modelle, abgegeben.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 487 T€ (Vorjahr 322 T€) zum Konzernergebnis leisten. Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten steigt weiter, weshalb die TüNet den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur in Tübingen um weitere 7 Kilometer auf nun 227 Kilometer vorangetrieben hat. Die Schwerpunkte lagen auf dem Ausbau in den Gewerbegebieten „Im Schelmen“ und „Unterer Wert“ sowie der Neuerschließung des „Schweickhardt-Areals“. Auch die Vermarktung der 2020 eingeführten Produktlinie TüNetFaser Business war wieder erfolgreich, so dass noch mehr Gewerbekunden und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet profitieren können.

### 2.3. Ertragslage

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist die prägende Gesellschaft des Konzerns. Für den Konzern selbst werden keine Leistungsindikatoren definiert, da die Konzerngesellschaften dezentral gesteuert werden. Folgende finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Stadtwerke Tübingen GmbH werden zur Darstellung des Geschäftsverlaufs des Konzerns herangezogen:

Finanzielle Indikatoren	IST 2021	PLAN 2021	Veränderung
Jahresüberschuss	1,93 Mio. €	-0,98 Mio. €	2,91 Mio. €
EBIT	10,92 Mio. €	7,10 Mio. €	3,82 Mio. €
Investitionen	29,55 Mio. €	52,42 Mio. €	- 22,87 Mio. €
Umsatzerlöse	264,89 Mio. €	244,36 Mio. €	20,53 Mio. €

nichtfinanzielle Indikatoren	IST 2021	PLAN 2021	rel. Veränderung
Stromabsatz	1.422,8 Mio. kWh	1.222,0 Mio. kWh	16,43 %
Erdgasabsatz	853,4 Mio. kWh	815,00 Mio. kWh	4,71 %
Wärmeabsatz	184,7 Mio. kWh	195,3 Mio. kWh	- 5,43 %
Wasserabsatz	4.881 Tsd. m <sup>3</sup>	4.852 Tsd. m <sup>3</sup>	0,60 %
Stromerzeugung *	263,7 Mio. kWh	292,3 Mio. kWh	- 9,78 %
Badbesucher	206,6 Tsd.	320,0 Tsd.	- 35,44 %
Fahrgastzahlen **	13,6 Mio.	16,5 Mio.	- 17,60 %
Parkhauseinfahrten	885,0 Tsd.	1.212,5 Tsd.	- 27,01 %

\* incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften

\*\* 2021 vorläufig

Das Geschäftsjahr 2021 wurde nicht nur von einem herausfordernden energiewirtschaftlichen und politischen Umfeld geprägt, hinzu kamen weiterhin die pandemiebedingten Maßnahmen und Einschränkungen. Vor diesem Hintergrund blickt der Konzern gegenüber dem Vorjahr wieder auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Erfreulich ist, dass die ÖPNV-Verluste von über 5,5 Mio. Euro (Vorjahr minus 4,4 Mio. Euro) weiterhin über die Wettbewerbssparten getragen werden können.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	2021		2020		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	282.447	99,02	259.174	98,98	23.273
Bestandveränderungen FE/UE	45	0,02	288	0,11	-243
Aktivierete Eigenleistungen	2.754	0,97	2.394	0,91	361
<b>Gesamtleistung</b>	<b>285.246</b>	<b>100,0</b>	<b>261.856</b>	<b>100,0</b>	<b>23.391</b>
Materialaufwand	206.626	72,44	191.824	73,26	14.802
<b>Rohergebnis</b>	<b>78.620</b>	<b>27,56</b>	<b>70.031</b>	<b>26,74</b>	<b>8.589</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4.168	1,46	5.195	1,98	-1.027
Personalaufwand	38.041	13,34	34.683	13,24	3.358
Abschreibungen	21.060	7,38	20.050	7,66	1.010
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.522	4,74	13.102	5,00	420
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>10.165</b>	<b>3,56</b>	<b>7.391</b>	<b>2,82</b>	<b>2.774</b>
Erträge aus Beteiligungen	484	0,17	413	0,16	70
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	53	0,02	47	0,02	6
Abschreibungen auf Finanzanlagen	66	0,02	71	0,03	-5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.856	1,35	3.955	1,51	-100
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.385</b>	<b>-1,19</b>	<b>-3.566</b>	<b>-1,36</b>	<b>181</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.731	0,61	736	0,28	995
Sonstige Steuern	988	0,35	943	0,36	45
Erfolgsanteil nicht beherrsch. Anteile	349	0,12	353	0,13	-5
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>3.712</b>	<b>1,30</b>	<b>1.794</b>	<b>0,68</b>	<b>1.918</b>

Hauptsächlicher Träger des Konzernumsatzes ist nach wie vor das Strom- und Erdgasgeschäft. Der Umsatz erhöhte sich in Berichtsjahr trotz der weiter vorherrschenden Corona-Pandemie und der angespannten Versorgungslage an den Strom- und Gasmärkten deutlich um 23,3 Mio. Euro bzw. 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren Neukunden im Bahnstromsegment und eine gegenüber dem Vorjahr um knapp 57 Prozent gesteigerte Liefermenge an diese Kundengruppe. Da es sich hier meist um einjährige Lieferverträge handelt, kommt es bei der Belieferung mit Bahnstrom stark darauf an, wie erfolgreich der Konzern bei den jährlichen Ausschreibungen der privaten Bahnbetreiber ist. Ein Problem bei der

Ergebnisermittlung im Segment Bahnstrom stellt allerdings weiterhin die unbefriedigende Datenbereitstellung der DB Energie GmbH dar. Diese ist für die Kundenzählwerke in den Bahnen verantwortlich. Die Bereitstellung notwendiger Abrechnungsdaten erfolgt mit deutlichem Zeitversatz. Dies führte auch im Jahr 2021 wieder zu Sondereffekten durch Erlösberichtigungen von minus 715 T€ für die Vorjahre.

Im Gassegment war nach dem witterungs- und pandemiebedingten Absatzrückgang im Vorjahr wieder ein deutlicher Anstieg der verkauften Gasmengen von knapp 11 Prozent zu verzeichnen. Dabei stieg der Gasabsatz an Tarifkunden in einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld um 13,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Firmenkunden erhöhte sich weniger stark, lag 2021 aber immer noch um 6,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

Erwirtschaftet wurde im Jahr 2021, bereinigt um Strom- und Erdgassteuer, ein Gesamtumsatz von 282,4 Mio. Euro.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2021 teilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt auf:

in TEUR	IST 2021	IST 2020	Abweichung
Stromversorgung	193.293	170.383	22.910
Gasversorgung	27.628	23.218	4.410
Wasserversorgung	11.919	11.728	191
Wärmeversorgung	16.449	16.061	388
Bäderbetrieb	738	746	-8
Parkhäuser	2.757	2.812	-55
Stadtverkehr	15.756	13.551	2.205
Telekommunikation	1.762	1.657	105
Erneuerbare Energien	8.219	14.382	-6.163
Sonstiges	3.926	4.636	-710
	<b>282.447</b>	<b>259.174</b>	<b>23.273</b>

Der Materialaufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug und spiegelt den Anstieg der Umsatzerlöse wider.

Der Anstieg des Rohergebnisses resultiert aus der überproportionalen Verringerung des Materialaufwands und hier insbesondere aus Umschichtungen in unseren Beschaffungsportfolien im Zuge der Preisanstiege für Strom- und Erdgas an den Spotmärkten im letzten Quartal 2021. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen nochmals erheblichen Zuschüsse aus dem ÖPNV-Rettungsschirm von 2 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro), periodenfremde Erträge in Form von Auflösungen von Rückstellungen, Stromsteuererstattungen sowie Erträge aus dem Forderungsmanagement, welche Vorjahreszeiträume betreffen.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist bei einer leicht erhöhten

Beschäftigtenzahl auf eine Erhöhung der Personalkostenrückstellungen, insbesondere für die Altersvorsorge zurückzuführen. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Investitionstätigkeit von konzernweit 30,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Von den Abschreibungen entfallen 867 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon 276 T€ Abschreibung Geschäfts-/Firmenwert vollkonsolidierter Unternehmen) und 20.120 T€ auf Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch die weitere Digitalisierung der internen Abläufe und Prozesse. Auch bei den Marketingaufwendungen sowie Seminar- und Reisekosten ist nach dem Abflauen des Pandemiegeschehens wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Durch die deutlichen Verbesserung des Rohergebnisses konnte der Anstieg der Personalkosten, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen jedoch kompensiert werden. Das Konzern-Betriebsergebnis erhöhte sich um 2.774 T€ auf nun 10.165 T€.

Das in Höhe von 3.385 T€ negative Finanzergebnis (Vorjahr minus 3.566 T€) wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen, Zinserträge und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beeinflusst. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein negativer Zinssaldo in Höhe von 3.803 T€ (Vorjahr minus 3.908 T€). Die Zinsaufwendungen resultieren aus Fremdfinanzierungen von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Strom-, Gas- und Wärmenetzen und haben sich trotz eines um etwa 28 Mio. Euro erhöhten langfristigen Darlehensbestand aufgrund von Tilgungen höher verzinsten Darlehen verringert.

Das Ergebnis vor Steuern konnte aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses von 3.825 T€ auf 6.854 T€ gesteigert werden. Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern (1.731 T€) und der sonstigen Steuern (988 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 4.061 T€ (Vorjahr 2.147 T€).

In Folge der Ergebnisentwicklung zeigten sich wesentliche Rentabilitätskennziffern ebenfalls wieder verbessert:

Kennzahlen *	2021	2020	Veränderung
Umsatzrentabilität	1,31%	0,69%	0,62%
Eigenkapitalrentabilität	3,92%	2,09%	1,83%
Gesamtkapitalrentabilität	2,41%	1,83%	0,58%
EBIT-Marge	3,13%	2,35%	0,78%

\* Umsatzrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Umsatzerlöse

Eigenkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss / Eigenkapital

Gesamtkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern + FK-Zinsen / Gesamtkapital

EBIT-Marge = Konzernjahresüberschuss + Ertragssteuern +/- Finanzergebnis / Umsatzerlöse

## 2.4. Finanzlage

Das Konzern-Finanzmanagement hat eine langfristig stabile Finanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität aller operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fris-

tenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Kernziel des Finanzmanagements ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Verbesserung des Finanzergebnisses.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Stadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Die Entwicklung der Liquidität des Konzerns ist in der als Anlage beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt. Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 16.537 T€ (Vorjahr 21.565 T€) ist im Wesentlichen beeinflusst durch den Anstieg des Jahresergebnisses sowie Veränderungen in der Zusammensetzung des Workingcapital. Auch bei den langfristigen Rückstellungen war wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die konzernweiten Investitionen (ohne Zugänge aus Erstkonsolidierungen) um 10.516 T€ bzw. 25,5 Prozent. Damit ergibt sich auch insgesamt eine Erhöhung des (negativen) Cashflows aus Investitionstätigkeit von 39.644 T€ im Vorjahr auf 28.575 T€ im Berichtsjahr.

Die weiterhin hohen Investitionstätigkeit im Konzern führen zu vermehrten langfristigen Kreditaufnahmen. Um sich das aktuell noch sehr gute Zinsniveau zu sichern, erfolgten gleichzeitig hohe Tilgungen im kurzfristigen Bereich. Dies führte neben einer Kapitalzuführung durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen von 5.000 T€ zu einer nur geringfügigen Veränderung des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von minus 530 T€ auf nunmehr + 14.281 T€.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Finanzierungstätigkeit konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr wieder decken. Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen erhöhte sich der konzernweite Finanzmittelfonds um 2.243 T€ (Vorjahr: Rückgang von 3.267 T€). Weiterhin soll voraussichtlich zur Jahresmitte 2022 eine weitere Bareinlage in Höhe von 5.000 T€ durch die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen erfolgen.

## 2.5. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht sind die Bilanzpositionen zum 31.12.2021 den Vorjahreswerten gegenübergestellt. Die wesentlichen Veränderungen der einzelnen Bilanzpositionen sind nachfolgend erläutert.

Vermögen	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	308.392	81,7	283.618	82,6	24.774	8,7
Vorräte	7.275	1,9	4.908	1,4	2.367	48,2
Kurzfristige Forderungen	45.069	11,9	42.316	12,3	2.753	6,5
Flüssige Mittel	14.492	3,8	10.853	3,2	3.639	33,5
Übrige Aktiva	2.103	0,6	1.631	0,5	472	28,9
	377.331	100,0	343.326	100,0	34.005	9,9

Kapital	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	94.743	25,1	85.973	25,0	8.770	10,2
Ertragszuschüsse	19	0,0	95	0,0	-76	-80,0
Langfristige Verbindlich.	198.588	52,6	168.898	49,2	29.690	17,6
Kurzfristige Verbindlich.	83.338	22,1	87.340	25,4	-4.002	-4,6
Übrige Passiva	643	0,2	1.020	0,3	-377	-37,0
	377.331	100,0	343.326	100,0	34.005	9,9

Durch den sehr guten Konzernjahresüberschuss und die vollständigen Gewinnthesaurierung des Vorjahresgewinnes erhöhte sich die Konzern-Eigenkapitalquote bei einem fast 10 prozentigen Anstieg der Bilanzsumme leicht von 25,0 Prozent auf 25,1 Prozent im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalbasis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ebenfalls 10,2 Prozent und liegt nun bei knapp 95 Mio. Euro. Um die Folgen der hohen Investitionen im Zuge der Energiewende für den Konzern zu mildern, muss die durch Gesellschafter und Geschäftsführung getragene Strategie der kontinuierlichen Gewinnthesaurierung in den nächsten Jahren zwingend fortgeführt werden. Aus dem Jahresüberschuss 2020 der Konzernmutter ist daher der gesamte Gewinn in Höhe von über 0,07 Mio. Euro in deren Gewinnrücklagen eingestellt worden. Auch der Jahresüberschuss 2021 der Konzernmutter von 1,93 Mio. Euro soll wieder vollständig thesauriert werden. Diese Ausschüttungspolitik soll nach dem Willen des Gesellschafters für die nächsten Jahre so fortgeführt werden.

Trotz Corona, einer schwieriger Materialbeschaffungslage und einer hohen Auslastung bei den Tiefbauunternehmen konnten wieder viele geplante Investitionen umgesetzt werden. Schwerpunkte lagen im Berichtsjahr auf der Erneuerung und den Ausbau der Stromerzeugung sowie auf die Erweiterung unserer Fernwärmeversorgungsgebiete. Konzernweit wurden 30,7 Mio. Euro (Vorjahr 41,3 Mio. Euro) investiert.

Durch die kontinuierlich hohen Investitionen konnte auch das Konzernvermögen gegenüber dem Vorjahr um knapp 34 Mio. Euro auf nunmehr 377,3 Mio. Euro (Vorjahr 343,3 Mio. Euro) gesteigert werden.

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weist die swt eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Damit hat mit 81,7 Prozent (Vorjahr 82,6 Prozent) auch das langfristig gebundene Anlagevermögen den größten Anteil am Gesamtvermögen. Durch die Übernahme von drei weiteren großen Solarparks mit einer Gesamtleistung von 28,6 MW von den Projektentwicklern BELECTRIC und Juwi konnte auch die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt werden. Die restlichen Investitionen wurden hauptsächlich von der Konzernmutter getätigt.

Das Umlaufvermögen, der Abgrenzungsposten und die aktiven latenten Steuern hatten einen Anteil von 68.939 TEUR bzw. 18,3 Prozent (Vorjahr 17,4 Prozent) am Gesamtvermögen. Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der geschäftsverlaufsbedingten Erhöhung der liquiden Mittel zum Stichtag.

Das Eigenkapital im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 94.743 T€ (Vorjahr 85.973 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote von 25,1 Prozent. Der Anstieg des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf die guten Jahresüberschüsse der Konzerngesellschaften sowie eine Gesellschaftereinlage in Höhe von 5 Mio. Euro in das Stammkapital der Konzernmutter zurückzuführen. Die Gesellschafterin plant in den kommenden Jahren weitere Zuführungen zum Eigenkapital der Konzernmutter.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2021 beliefen sich auf 33.496 T€ und erhöhten sich damit stark um 12.835 T€ bzw. 62,1 Prozent. Einen wesentlichen Anteil an diesem Anstieg haben wieder die Rückstellungen für ausstehende Netzentgeltrechnungen und Ausgleichsenergie insbesondere im Bahnstrom-Bereich und der Anstieg die Personalrückstellungen insbesondere für die Altersvorsorge.

Trotz der Neuaufnahme von langfristigen Darlehen in Höhe von 48,3 Mio. Euro stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Vorjahr durch laufende Tilgungen nur um 23,0 Mio. Euro an. Durch die Reduzierung der Kassenkreditlinie der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen reduzierten sich die entsprechenden Verbindlichkeiten um 11,6 Mio. Euro. Durch die vielen laufenden Investitionen erhöhten sich wiederum stichtagsbezogen die erhaltenden Anzahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,4 Mio. Euro. Neben diesen Veränderungen und einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten heraus ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 12,8 Mio. Euro bzw. 5,4 Prozent.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns wurden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturzahlen ermittelt und mit dem Durchschnitt der letzten 4 Jahre verglichen:

Kennzahlen *	2021	2020	2019	2018	2017	Veränd. Ø
Anlagenintensität	81,73%	82,61%	81,41%	81,67%	85,03%	-0,95%
Eigenkapitalquote	25,11%	25,04%	25,85%	25,27%	24,35%	-0,02%
Deckungsgrad A	30,73%	30,35%	31,85%	31,11%	28,92%	0,17%
Deckungsgrad B	92,49%	87,57%	92,05%	93,01%	92,25%	1,27%

\* Anlagenintensität = Anlagevermögen / Gesamtvermögen

Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen

Deckungsgrad A	=	Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse / Anlagevermögen
Deckungsgrad B	=	Konzern-Eigenkapital + Ertragszuschüsse + langf. FK / Anlagevermögen

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2021 durch die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der Einflüsse der Corona-Pandemie und der Turbulenzen an den Beschaffungsmärkten als sehr erfreulich eingestuft wird. Die hohen Investitionen in die erneuerbaren Energien in den letzten Jahren zeigen mit ihren Ergebnisbeiträgen, dass der eingeschlagene strategische Weg den Konzern auch in schwierigen Zeiten stützt. Trotz der schwierigen Umstände konnte die Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen auch im letzten Geschäftsjahr weiter gesteigert werden. Die ergebnisseitigen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten deutlich schneller als erwartet überwunden werden. Durch die staatlichen Maßnahmenpakete für Unternehmen zur Bekämpfung der negativen Folgen der Corona-Pandemie konnten die finanziellen Folgen im Bereich des ÖPNV weitgehend abgedeckt werden.

### III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

#### 3.1. Prognosebericht

Für die deutschen Stadtwerke werden für den zukünftigen Geschäftsverlauf insbesondere der Klimaschutz und die damit einhergehende Beschleunigung der Energiewende von besonderer Bedeutung sein. Mit dem europäischen Grünen Deal soll Europa bis 2050 klimaneutral werden. Auf diesem Weg sollen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 EU-weit um mindestens 55 Prozent im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Die Ausrichtung der europäischen Energie- und Klimapolitik wurde am 14. Juli 2021 und mit Teil 2 am 15. Dezember 2021 mit dem sogenannten „Fit für 55“-Paket konkretisiert. Für die deutschen Energieversorger werden dies folgenden Gesetzgebungsinitiativen sein:

- Förderung der Nutzung Erneuerbare Energien
- Richtlinie zur Energieeffizienz
- Richtlinie des EU-Emissionshandelssystems, auch für die Sektoren Wärme und Transport einschließlich einer Lastenteilungsverordnung
- Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe
- Energiebesteuerungsrichtlinie
- Dekarbonisierung des Gasmarkts
- Förderung von Wasserstoff
- Reduzierung von Methanemissionen („Gaspaket“)
- Erreichung eines klimaneutralen Gebäudebestandes bis 2050

Die schwierigen Verhandlungen zu diesen Gesetzgebungsverfahren zwischen dem EU-Parlament und dem Rat der EU haben inzwischen begonnen, werden jedoch noch etwa zwei Jahre andauern.

Alles beherrschende Thema ist aktuell der Krieg in der Ukraine. Aus Russland stammen ca. 55 Prozent des Erdgases, das private Haushalte, Industrie, Handels- und Dienstleistungskunden sowie Stromproduzenten in Deutschland verbrauchen. Die regionalen Energieversorgungsunternehmen beziehen ihr Gas von verschiedenen Vorlieferanten aus verschiedenen Nationen. Alle Prognosen und Vermutungen über künftige Entwicklungen hängen damit wesentlich vom Verlauf des aktuellen Kriegs Russlands in der Ukraine ab und wie sich die deutsche bzw. europäische Politik in Bezug auf ein mögliches Embargo verhält. Gleiches gilt für den Fall, dass russische Gaslieferungen kurzfristig ausfallen. Unabdingbares Ziel ist, mit ausreichend gefüllten Gasspeichern in den nächsten Winter zu gehen und dies auch nachhaltig sicher zu stellen. Daran arbeitet die Bundesregierung aktuell mit Hochdruck. Dies soll per Gesetz sichergestellt werden. Für die Gasspeicher sollen Mindestfüllstände vorgeschrieben werden. 80 Prozent am 1. Oktober eines Jahres, 90 Prozent am 1. Dezember. Am 1. Februar sollen es noch mindestens 40 Prozent sein.

Auch das Corona-Infektionsgeschehen ist weiterhin Thema, wird sich in den Sommermonaten jedoch abschwächen. Ob die deutsche Wirtschaft wieder spürbar an Fahrt gewinnt, hängt nun vor allem vom weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs ab. Für 2022 wird nach ersten positiven Signalen nur noch ein leichtes Wirtschaftswachstum, getragen durch den privaten Konsum und einen Anstieg der Exporte und Ausrüstungsinvestitionen, erwartet. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt dürfte frühestens im Jahr 2024 oder sogar 2025 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Die zu erwartenden Wachstumsraten sollten aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die deutsche Wirtschaft weiterhin vor erheblichen Herausforderungen steht. Neben der Klimawende sind Schwächen bei der Digitalisierung und in Teilen der Infrastruktur zu beheben: Genehmigungsverfahren haben sich hier zu immensen Hindernissen entwickelt. Zudem verschlechtert sich die traditionell gute Fachkräfteversorgung mit der demografischen Entwicklung.

Die Dekarbonisierung der Energieversorgung ist eine der größten und wichtigsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Der Energiesektor verursacht etwa zwei Drittel der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Ausbau einer klimafreundlichen Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen ist zentral für die Bekämpfung des Klimawandels. Eine solche Transformation des Energiesystems bringt einen tiefgreifenden Wandel für die deutschen Energieversorger mit sich. Denn das Energiesystem ist weit mehr als eine technische Infrastruktur: Die Energiewende bringt neue Organisationsformen und Geschäftsmodelle hervor, sie verändert Landschaften, erfordert neue Lebens- und Verhaltensweisen und schafft neue Zuständigkeiten und weitere Regulierungsanforderungen. Damit werden regulatorische Maßnahmen wie Änderungen bei den Netznutzungsentgelten und die Einführung neuer Steuern und Umlagen die Konzernaktivitäten der nächsten Jahre maßgeblich beeinflussen. Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können oft nur zeitversetzt am Markt weitergegeben werden. Neue Umweltschutzaufgaben im Bereich der erneuerbaren Energien wie z.B. bedarfsgerechte Nacht Kennzeichnung bis Ende 2022 produzieren erhebliche Kosten, die in den ursprünglichen Wirtschaftlichkeitsberechnungen nicht enthalten waren und somit auf die zukünftige Ertragskraft einwirken.

Aktuell wurden der Gesellschaft drei Solarparks und Projektrechte für einen Windpark angeboten, wovon im Frühjahr 2022 bereits für zwei Solarparks und die Windpark-Projektrechte Kaufvertragsabschlüsse erzielt werden konnten. Der erste selbst entwickelte Solarpark der Abteilung Erneuerbare Energien und Energieeffizienz direkt an der Bundesstraße B27 mit einer Leistung von 1,1 Megawatt ist aktuell in Bau und soll im Frühsommer 2022 in Betrieb gehen. Damit wird der kontinuierliche Ausbau von Produktionskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien auch in räumlicher Nähe zu Tübingen fortgesetzt.

Um in der Energiefrage eine Unabhängigkeit von anderen Ländern, insbesondere Russland, zu erreichen, ist ein Umdenken und eine umfassende nachhaltige Umstrukturierung der gesamten Stromversorgung notwendig. Als Konsequenz rückt der Ausbau der Erneuerbaren Energien wieder massiv in den Vordergrund. Durch die neue Bundesregierung soll mit dem EEG 2023 eine Vereinfachung von Regeln und damit Verkürzung von Genehmigungsverfahren erreicht werden. Insbesondere die aktuelle Situation in der Ukraine zeigt die Abhängigkeit der deutschen Volkswirtschaft von Energielieferungen aus dem Ausland.

Wesentlich für den Konzern sind neben dem Ergebnisbeitrag der Muttergesellschaft selber insbesondere die Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) und TüBus GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind. Auf Grundlage des Wirtschaftsplans 2022 rechnet die swt in 2022 mit den folgenden Umsatzerlösen in den wichtigsten Konzernsparten:

in Mio. Euro	Ist 2021	Prognose 2022	mittelfristige Tendenz
Stromversorgung	193.293	216.392	↗
Gasversorgung	27.628	28.479	→
Wärmeversorgung	16.449	22.486	↗
<b>Summe Energielieferung</b>	<b>237.370</b>	<b>267.357</b>	→
Erneuerbare Energien	8.219	8.879	↗
Stadtverkehr	15.756	18.032	→
Wasserversorgung	11.919	12.397	→
Parkhausbetrieb	2.757	3.195	↗
Telekommunikation	1.762	1.778	→
Bäderbetrieb	738	1.840	↗

Unter Einbezug von erwarteten Absatzwerten, den damit verbundenen Endkundenpreisen sowie aus den Preisentwicklungen der Terminmärkte und den abgeschlossenen Beschaffungsgeschäften auf der Kostenseite ergibt sich eine Ergebnisermittlung (EBIT) für den Konzern, die leicht unter dem Ergebnis des abgeschlossenen Geschäftsjahres liegt. Unsere strukturierte und risikoarme Beschaffungsstrategie zeigt ihre Vorteile insbesondere in der aktuellen Phase von stark steigenden Energiepreisen. Die Streichung der EEG-Umlage zum 01.07.2022 wird vollumfänglich an die Stromkunden weitergegeben werden. Gleichzeitig stützt das aktuelle Preisniveau auch die eigene Erzeugung des Konzerns, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien.

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Wirtschaftsweise) prognostiziert für 2022 ein weit geringeres Wirtschaftswachstum als bisher. Das Gremium korrigierte seine Prognose zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von 4,6 Prozent auf nur noch 1,8 Prozent nach unten. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führt zu hoher Unsicherheit, dämpft das Wachstum und trägt zum weiteren Anstieg der Energie- und Verbraucherpreise bei. Trotzdem wird bei den Bahnstromkundinnen und -kunden 2022 durch die zunehmende Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene mit einem Anstieg der Energienachfrage gerechnet. Dem entgegen wird in den Geschäftsfeldern Strom- und Gasvertrieb mit einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität gerechnet. In der Prognose noch nicht berücksichtigt sind die schwer abzuschätzenden Folgen des Ukraine-Kriegs. Sein weiterer Verlauf, die Sanktionen gegen und durch Russland und ihre Rückwirkungen auf die deutsche Energieversorgung, können erhebliche Auswirkungen auch auf den swt-Konzern haben.

Die Konzernmutter swt rechnet im Geschäftsjahr 2022 trotz aller Unwägbarkeiten mit einem positiven Jahresergebnis nach Steuern von ca. 1 Mio. Euro. Für das GKT wird mit einem Jahresergebnis vor Ausschüttung von 0,4 Mio. Euro gerechnet. Aufgrund des bereits zum Jahresbeginn 2022 sehr guten Winddargebotes und einer überdurchschnittlichen Solareinstrahlung wird für die Ecowerk GmbH mit einem möglichen Ergebnisbeitrag von rund 1,4 Mio. Euro nach Steuern gerechnet. Für die TüBus GmbH erwarten wir aufgrund des Wirtschaftsplans und der aktuellen Hochrechnung einen Jahresfehlbetrag von rund 5 Mio. Euro.

Wichtige nichtfinanzielle Indikatoren dürften sich auf Basis aktueller Kenntnisse wie folgt entwickeln:

**Mengen und Besucherzahlen Konzern:**

	Ist 2021	Plan 2021	Plan 2022	mittelfrist. Tendenz
TüStrom (Mio. kWh)	1.422,8	1.222,0	1.261,0	↗
TüGas (Mio. kWh)	853,4	815,0	837,0	→
TüWärme (Mio. kWh)	184,7	195,0	196,4	↗
<b>Summe Energielieferung</b>	<b>2.460,9</b>	<b>2.232,0</b>	<b>2.294,4</b>	<b>→</b>
TüWasser (Tsd. m <sup>3</sup> )	4.616	5.232	4.745	→
TüBus * (Fahrgäste in Mio.)	13,6	16,5	20,6	→
TüParken (Einfahrten)	885.021	1.212.500	947.000	↗
TüBäder (Besucher)	199.870	320.000	385.000	→
Erzeugung (Mio. kWh)	263,7	292,3	311,3	↗

\* 2021 vorläufig

\*\* incl. anteilige Stromerzeugung Konzerngesellschaften

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant.

Die Elektromobilität soll in der Region ausgebaut werden. Schon heute betreiben die swt 80 eigene Ladepunkte im Stadtgebiet. Damit nimmt die swt schon heute eine Spitzenposition ein, wenn es um die Entwicklung der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge geht. Zusammen mit dem Ausbau des E-Carsharing-Angebots „COONO“ sollen bis Ende 2022 154 weitere Ladepunkte im Konzessionsgebiet in Betrieb gehen. An allen Ladepunkten fließt 100 Prozent CO<sub>2</sub>-freier Ökostrom. 2021 wurde an allen öffentlichen und nichtöffentlichen swt-Ladestationen insgesamt 554.440 kWh geladen.

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Konzernsparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Es wird davon ausgegangen, dass politische Entscheidungen und die Corona-Pandemie auch im kommenden Jahr einen negativen Einfluss auf den Betrieb der Bäder und den Stadtverkehr haben wird.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Der bestehende Darlehensbestand von 178 Mio. Euro wird sich hierdurch nochmals um etwa 30 bis 40 Mio. Euro erhöhen. Langfristige Zinsfestschreibungen und zinsvergünstigte Kommunaldarlehen werden aufgrund der aktuellen Prognosen zu mittelfristig steigenden Fremdkapitalzinsen notwendig sein. Aktuell reduziert sich der durchschnittliche Zinssatz des Darlehensbestandes noch auf sehr gute 1,82 Prozent (Vorjahr noch 2,03 Prozent) im Geschäftsjahr. Zinsbedienung und Kapitaldienst durch den Konzern sollten in den nächsten fünf Jahren somit als gesichert anzusehen sein. Außerdem verfügt die swt konzernweit über einen sehr guten Zugang zum Finanzmarkt und kann auf Basis heutiger Erkenntnisse daher auch in Zukunft den Finanz- und Liquiditätsbedarf jederzeit decken. Eine Konzern-Eigenkapitalquote von rund 25 Prozent sollte hierbei jedoch auch weiterhin nicht unterschritten werden. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für Wachstumsprojekte und Investitionen in die defizitären Sparten werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen und ab dem Jahr 2021 auch regelmäßige Eigenkapitalaufstockungen der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eingesetzt.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung und der weitere Verlauf des Krieges in der Ukraine erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer

Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Verlässliche Angaben zum Einfluss der Kriegsgeschehens auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernlageberichts quantitativ daher nur eingeschränkt möglich. Inwiefern sich die Preissteigerung an den Energiebörsen fortsetzt oder gar noch beschleunigt, lässt sich noch nicht absehen. Die Entwicklung der Preise von Erdgas und Strom muss sehr genau beobachtet werden, da sich diese in den letzten Monaten an den Großhandelsmärkten bereits erheblich verteuert haben und ein Ende dieses Preistrends auch nicht absehbar ist. Momentan profitieren die eigenen Kundinnen und Kunden noch von günstigen Eindeckungskonditionen aus den Vorjahren. Dennoch haben aber dauerhaft hohe Börsenpreise natürlich auch Einfluss auf das zukünftige Preisniveau von Strom – und Erdgas bei der Belieferung unserer Kundinnen und Kunden. Trotz dieser negativen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der swt gefährden.

Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

### 3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Risiken und Chancen verbunden. Die swt sieht ein wirksames Management von Risiken und Chancen als einen bedeutenden Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Entwicklung des Konzerns an.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH betreibt als Mutterunternehmen die kontinuierliche Identifizierung, Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein schriftlich dokumentiertes Risikomanagementsystem. Ziel des implementierten Risikomanagementsystems ist die konzernweite Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen, die im Berichtsjahr mit dem Ziel einer qualitativen Verbesserung des Risikomanagementsystems in der Form erstmalig angewandt wurden. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf den Konzern bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

<b>Schadensklasse / Schadenhöhe</b>		
<b>Qualitativ</b>	<b>Auswirkungen</b>	<b>Schadenausmaß in €</b>
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

<b>Eintrittswahrscheinlichkeiten</b>	
<b>Verbale Umschreibung</b>	<b>Frequenz</b>
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahr- scheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Konzernlagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2021 wurde die Risikolage mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verluste in den Sparten TüBus, TüBäder und TüParken (B)
- Risiken in der Energiebeschaffung (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Gas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kunden ohne Versorgungsszenario (B)

Das Risikomanagement führt aufgrund der derzeitigen Situation – ausgelöst und im Zusammenhang mit der Verbreitung des Corona-Virus eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch.

Hieraus ergaben sich zusätzlich zu den bestehenden Risiken u. a. nachfolgende Pandemie-Risiken, die in diesem Zusammenhang insbesondere im Fokus standen:

- Rückgang der Umsatzerlöse in den besonders betroffenen Sparten Bäder und Verkehr
- Nachfragerückgang beim Energieabsatz und damit Anstieg der Risiken bei der Vermarktung nicht abgenommener Energiemengen bei sinkenden Börsenpreisen
- Anstieg von Forderungsausfällen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten unserer Kundinnen und Kunden
- Ausfall von Personalkapazitäten im Bereich der systemrelevanten Geschäftsprozesse.

Mit Hilfe regelmäßiger Risikoanalysen und vorbeugender Gegenmaßnahmen werden die Risiken aktiv gemanagt.

Durch die regelmäßige und margensorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie eine Warenkreditversicherung für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Ein konzernweites Beteiligungscontrolling soll mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring alle relevanten Risiken offenlegen.

Die Finanzinstrumente im Konzern umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor eine neue Geschäftsbeziehung eingegangen wird, erfolgt stets eine Bonitätsabfrage der Kundinnen und Kunden.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken besteht ein konzernweites Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu einzuleiten bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Konzerngesellschaften integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Die Corona-Pandemie stellt den Konzern weiterhin vor große Herausforderungen. Die Möglichkeiten zur mobilen Arbeit haben sich bei den swt inzwischen etabliert und sind für die Zukunft nicht mehr wegzudenken. Der maximale Schutz der Mitarbeitenden und die Fortführung des operativen Geschäfts sind weithin sichergestellt. Ein Corona-Krisenstab sowie das interne Risikomanagement beobachten laufend die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen. Trotz der direkten Belastungen (z.B. Ausfall ÖPNV- und Bädererlöse) und der indirekten Belastungen (z.B. Forderungsausfälle, Verschiebung von Projekten) ist die finanzielle Situation weiterhin gut kontrollierbar. Darüber hinaus ist eine ausreichende Liquiditätsausstattung der swt jederzeit gewährleistet.

Durch die Invasion Russlands in die Ukraine hat sich Ende Februar eine neue Belastung für den Konzern ergeben. Die Bedeutung Russlands für die deutsche Wirtschaft hat zwar bereits seit der Krim-Annexion 2014 spürbar nachgelassen und Russland lag mit einem Anteil von nur noch 1,9 Prozent am deutschen Export auf Rang 14 der Handelspartner im Außenhandel. Bei den Importen aus Russland sieht es leider nicht so gut aus, da allein 59 Prozent aller Importe auf Öl und Gas entfallen. Insbesondere ein drohender Stopp russischer Energieimporte bereitet der Energiewirtschaft Sorge. Das Problem sind die langfristigen Lieferverträge, die deutsche Gashändler mit Lieferanten von russischen Erdgas geschlossen haben. Darin wurden deutlich niedrigere Preise fixiert als die Gaspreise von mehr als 200 Euro je Megawattstunde, die Ende März 2022 am Spotmarkt aufgerufen werden. Die Gashändler wiederum haben die Gasmengen in der Regel ebenfalls langfristig weiterverkauft. Wenn die Lieferungen aus Russland plötzlich ausfallen, müssen die Händler Gas zu einem Vielfachen des kalkulierten Preises am Spotmarkt nachkaufen, um diese Verpflichtungen zu erfüllen. Insbesondere energieintensive Betriebe dürften dann von den hohen Energiepreisen deutlich betroffen sein. Gleichzeitig haben die steigenden Preise oder der Lieferausfall bestimmter Produkte gravierende Auswirkungen auf viele Unternehmen, wie derzeit in der Automobilindustrie beobachtet werden kann. Die hohen Rohstoffnotierungen trieben bereits vor dem Russland-Ukraine-Krieg die Preise für Endkunden-Produkte immer stärker nach oben – in der aktuellen Situation dürfte dieser Trend auch mittelfristig anhalten. Das Risikomanagement führt in Zusammenarbeit mit einem ausgewählten Krisenteam, welches sich aus Fachexperten der swt zusammensetzt, eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch. Ziel ist die Identifizierung der in diesem Zusammenhang direkt ausgelösten Gefahrenpotentiale, die sich für die swt

ergeben können. Identifizierte Risiken werden bewertet und sofern aktuell möglich mit Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. Risikominimierung belegt. Dabei stehen insbesondere nachfolgende Risikosituationen im Fokus der Betrachtung:

- Versorgungsentpässe in der Gasbelieferung,
- Erhöhte Gefahr von Cyberangriffen,
- Hohe Volatilität an den Energiemärkten und stark gestiegene Preise,
- Kostensteigerung im Bereich ÖPNV,
- Mögliche negative Einwirkungen auf Bäder / Parkhäuser.

Der Arbeitsmarkt hat das Vor-Corona-Niveau inzwischen wieder fast erreicht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist hoch und der Fachkräftemangel wieder virulent. Im Zuge des Strukturwandels und der Transformation vor allem in der Industrie steuert die deutsche Wirtschaft auf eine Situation des erheblichen Fachkräftemangels bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit in bestimmten Berufs- und Qualifikationsbereichen zu. Um die jetzt notwendigen Innovationen zu entwickeln darf die Fachkräftesicherung daher nicht aus dem Auge verloren werden und die Qualifizierung der eigenen Beschäftigten muss gezielt vorangetrieben werden.

### 3.3. Chancenbericht

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Neben der Notwendigkeit der weiteren Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der damit verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung spielt die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kundinnen und Kunden an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greift die Konzernstrategie diese Trends aktiv auf und nutzt sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern im Konzern. In die Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Um die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren zu festigen und für die Zukunft zu halten, muss sich der Konzern auf seine Kernkompetenzen besinnen: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und vermehrten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Das Bevölkerungswachstum in der Region Tübingen bietet hier hervorragende Voraussetzungen, um dieses Geschäft mit Privat- und Gewerbekundinnen und -kunden zu sichern und auszubauen. Zusätzli-

che Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobility-Angebote, der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sowie die Projektakquise im Bereich der erneuerbaren Energien sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kundinnen und Kunden zu erhöhen und neue Potenziale zu erschließen.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der CO<sub>2</sub>-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die dynamische städtebauliche Entwicklung Tübingens ermöglicht es die Angebote bei der Fernwärme auszubauen und damit die Effizienz der bestehenden Netze und die Auslastung der Wärme erzeugungsanlagen zu verbessern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete hängt jedoch stark davon ab, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits der in den KWK-Anlagen produzierte Strom kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Die Wärmewende 2030 als Teil der Energiewende wird auch dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas) substituiert werden müssen. Wachsende Marktchancen ergeben sich hier durch die städtebauliche Entwicklung Tübingens. Wie aktuell in den Teilorten Pfrondorf und Bühl geplant, soll wo immer möglich eine wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Quartiersversorgung in allen Tübinger Neubaugebieten umgesetzt werden.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sieht die Geschäftsleitung auch im konsequenten Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Die Anzahl dieser Anlagen soll auch in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter gesteigert werden. Ziel ist es, die Konzernmutter swt als kompetenten Wärmedienstleister zu positionieren. Auch der Elektromobilitätsmarkt hat sich im letzten Jahr sehr dynamisch entwickelt. Die daraus resultierenden Chancen sollen durch ein differenziertes Angebot von Ladelösungen für alle Kundensegmente sowie Ladestationen im privaten und halb-öffentlichen Raum genutzt werden. Allerdings stehen dadurch und durch die rasant steigende Zahl von kleinen dezentralen Einspeisern unsere Stromnetze vor wachsenden Herausforderungen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien und die steigenden Nachfrage nach Elektromobilitätslösungen bringt Schwankungen in der Stromerzeugung und Belastungen der Netze mit sich, die von uns als Netzbetreiber beherrscht werden müssen. Hier sind von uns als lokaler Energieversorger Lösungen gefragt, um die Energieflüsse im Netzgebiet über ein Smart-Grid effizient zu steuern und überschüssige Energie z.B. für die Wärmeversorgung oder die Produktion von grünen Wasserstoff zu speichern.

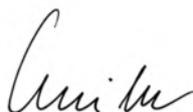
Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, soll die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien sowohl im regionalen Umfeld als auch in ganz Deutschland vorangetrieben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte gesetzt werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt dabei nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt ebenso eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten.

Trotz der Eintrübung der Wachstumsprognosen im ÖPNV durch die Corona-Pandemie, die sicher noch eine Zeitlang anhalten wird, sind die Chancen der Sparte Stadtverkehr insgesamt als gut zu bewerten. Dabei profitiert diese von den anhaltenden Trends zur Urbanisierung, Digitalisierung und Mobilität sowie von den wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz. Das insbesondere in Tübingen wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem

ÖPNV als ressourcenschonender Mobilitätsalternative zugute. Um langfristig die steigende Nachfrage zu bewältigen, soll das Leistungsangebot im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten weiter ausgebaut werden. Mit ergänzenden Produkten wie dem Elektroauto- und E-Roller-Sharing „COONO“ nimmt die swt ihre Rolle eines multimodalen Mobilitätsdienstleisters für Tübingen umfassend wahr. Der Einsatz ökologischer Antriebsstoffe im ÖPNV bzw. die Elektrifizierung des Omnibus- und PKW-Fuhrparks hat bereits begonnen und wird – soweit betrieblich darstellbar – in den nächsten Jahren umgesetzt.

Tübingen, am 31. Mai 2022

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke  
Geschäftsführer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

### **PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht***

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets

aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 31. Mai 2022



**BW PARTNER**

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

  
Susanne Reih  
Wirtschaftsprüferin

  
Marius Henkel  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

# Allgemeine Auftragsbedingungen

## für

### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

#### 1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

#### 6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

#### 7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

#### 8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

#### 9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schaden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

#### 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

#### 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfestellung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögenssteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

#### 12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

#### 13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagensersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber halten als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagensersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

#### 14. StreitSchlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

#### 15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.